Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (61 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 267 | Freitag, den 27. September 1935 | Jahrgang 1935

Blutige Bauernrevolten in Litauen.

Verzweiflungsakte des durch die Wahnsinnspolitik der litauischen Regierung zugrunde gerichteten Landvolkes. — Tote und Verletzte.

Militär und Polizei meutern.

Δ **Eydtkuhnen**, 26. September.

Nach Meldungen, die zahlreich über die Grenze gelangen, nehmen die Bauernunruhen in Litauen immer ernstere Formen an. Es ist erneut im Süden und in dem Gebiet um Kowno herum zu schweren Zusammenstößen gekommen. Man beobachtet im Streikgebiet zahlreiche Brände, die als Vergeltungsmaßnahmen von Streikenden gegen Streikbrecher angesehen werden. Verschiedentlich hat die Polizei, die aus allen Städten, soweit verfügbar, in Kraftwagen auf das Land geschafft wurde, Verhaftungen vorgenommen, worauf die Bauern die Verhafteten gewaltsam befreiten.

Bei den Zusammenstößen wurde wiederholt auf beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, und es soll eine Anzahl von Toten und Verletzten gegeben haben. So wurden in zwei Fällen Polizeibeamte durch Bauchschüsse schwer verletzt. Die Bauern sind zum größten Teil mit Gewehren ausgerüstet.

An einzelnen Stellen weigert sich die Polizei, gegen die Bauern vorzugehen. Besonders das Militär aber lehnt es ab, in den Kampf einzugreifen. Ein Bataillon aus Mariampol befolgte einen aus Kowno ergangenen Befehl, gegen die Bauern zu marschieren, nicht. Acht Offiziere wurden darauf verhaftet. Auch zwei Kownoer Truppenteile haben gemeutert. Die Bauern fordern erneut auf, die Molkereien an der Belieferung der Städte mit Milch zu hindern.

„Der Abwehrkampf sehr schwer".

Eine halbamtliche litauische Darstellung.

DNB **Kowno**, 26. September.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" kommt am Donnerstag in einem Leitartikel auf die Bauernaufschreitungen in Litauen zurück. Er schreibt u. a.: Bei den Behörden häuften sich immer mehr Beschwerden der Landbewohner gegen das Ueberhandnehmen der Unruhestifter. Die örtliche Polizei sei zu schwach, um den Terror zu unterbinden. Der Kampf gegen die Terroristen, die unter der Maske der verschiedenartigsten Verteidiger der Interessen der Bauern auftreten, sei sehr schwer, da die meisten den örtlichen Bewohnern unbekannt seien. Es gelinge ihnen unter verschiedenen Versprechungen, einen Teil der Landbevölkerung für ihre dunklen Umtriebe zu gewinnen, zumal sie über nicht geringe Geldmittel verfügten, womit sie ihren Agenten die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern und anderes mehr bezahlten. Die Untersuchung einzelner Ausschreitungen habe ergeben, daß es sich bei den Terroristen meist um besitzlose Elemente handele, denen sich insbesondere die verschuldeten Bauern anschließen. Die Unruhe unter der Landbevölkerung nehme insbesondere dadurch zu, daß die Terroristen in letzter Zeit diejenigen Bauern, die sich der Streikbewegung nicht anschließen wollen, mit Brandstiftung und Erschießen bedrohen. Das seien nur einige Beispiele, so schreibt das Blatt weiter, die bewiesen, daß sich der Landbevölkerung Elemente bemächtigen wollen, die mit dem Lande selbst nichts zu tun haben.

Zum Schluß versteigt sich der halbamtliche „Liotuvos Aidas" nach beliebter Methode zu der Behauptung, daß die Unruhestifter von außerhalb beeinflußt würden, wobei ersichtlich wird, daß er Deutschland verdächtigen möchte.

Die Not auf dem Lande fürchterlich.

Hintergründe und Ursachen.

:: **Stockholm**, 26. September.

Die Hintergründe und Ursachen der litauischen Bauernrevolten erfahren eine aufschlußreiche Darstellung, durch die Stockholm „Dagens Nyheter". Der Aufsatz, der vor dem Ausbruch der neuen Unruhen geschrieben wurde, enthält eine eindringliche Schilderung

der Wirtschaftskrise in Litauen, die das Schlimmste befürchten lasse, besonders, wenn weiterhin dem außenpolitischen Kurse Kownos die agrarischen Interessen des Landes geopfert würden.

Der hemalige Landwirtschaftsminister Aleksa, in den die Bauern uneingeschränktes Vertrauen setzten, habe sich bis zum Aeußersten bemüht, hier Abhilfe zu schaffen. Alles deute dahin, daß die Masse der Bauern sich nicht mit seiner Verabschiedung zufrieden geben werde. Sie habe deutlich an den Tag gelegt, daß sie nicht feindselig gegen Deutschland gestimmt sei. Seit einem halben Jahr mehrten sich deshalb in der litauischen Presse die Stimmen, die einen außenpolitischen Kurswechsel zugunsten einer Annäherung an Deutschland und Polen forderten.

Im vergangenen Herbst habe es trotz schlechter Preise doch noch einigen Absatz für Exportgetreide und Obst gegeben. Jetzt habe nach einer von der Lietuvos Bank veröffentlichten offiziellen Statistik der Getreideexport seit dem Frühjahr nahezu vollständig aufgehört und entsprechend seien die Preise gesunken. Die Not auf dem Lande sei fürchterlich und die Bauern seien gezwungen, sich zur Bestreitung ihrer dringendsten Ausgaben auf Landverkäufe oder Anleihen einzulassen.

In der Industrie sehe es nicht besser aus. Die Fabriken arbeiteten nur vier bis fünf Tage in der Woche. Die Sägewerke, die fast nur für den Export beschäftigt seien, drohten mit Stillegung wegen der schlechten Preise. Die Produktion der Bierbrauereien sei um 23 Proz., die der Zündholzfabriken um 28 Prozent zurückgegangen. Der Goldfonds der Staatsbank sei vom 1. Januar bis 1. September von 52,4 auf 36,8 Millionen Lit zurückgegangen. Die Golddeckung des Papiergeldes ging im gleichen Zeitraum zurück von 65,1 Prozent auf 39,5 Prozent. Wenn sie die gesetzlich vorgeschriebenen 33 Prozent unterschreite, stehe ein Staatsbankerott vor der Tür.

Der offizielle „Lietuvos Aidas" klagt: „Feindliche Mächte hetzen die Bauern auf, so daß sie ihre Steuern nicht bezahlen und ihre Erzeugnisse vom Markt fernhalten."

Aber „Dagens Nyheter" stellt fest:

„Die Bauern schieben einstimmig die Schuld an ihrer Notlage auf die Halsstarrigkeit der Regierung, die sich mit dem mächtigen deutschen Nachbarn nicht vergleichen will."

Dieses Urteil eines neutralen Ausländers, dem bestimmt keine Voreingenommenheit für das nationalsozialistische Deutschland nachgesagt werden kann, ist um so beachtlicher, als die litauische Regierung sich durch die ihr ergebene Presse bemüht, die öffentliche Meinung von den wahren Ursachen der jetzt zum offenen Ausbruch gekommenen Empörung der litauischen Bauern abzulenken, und auf angebliche deutsche Einflüsse anspielt, während die Tatsache, daß Polizei und Militär sich weigern, gegen die Bauern vorzugehen, ein Beweis dafür ist, daß es sich hier um den Verzweiflungskampf eines Teiles der Bauern handelt, die durch die Wahnsinnspolitik der litauischen Regierung zugrunde gerichtet wurden.

Riesenfeuer im Londoner Hafen.

Lagerhaus an der Themse in Flammen. – Ein Schaden von über 20 Millionen Mark.

400 Feuerwehrleute eingesetzt.

£ **London**, 25. Sept.

London wurde am Mittwoch nachmittag von einem Großfeuer betroffen, das glücklicherweise keine Menschenleben forderte. In der an der Themse gelegenen Colonial Wharf „Wapping" brach Feuer aus, zu dessen Bekämpfung Hunderte von Feuerwehrleuten eingesetzt werden mußten. Mit 35 Rohren und zwei Feuerlöschbooten versuchte man den Brand niederzukämpfen. Die Colonial Wharf ist die größte Speicheranlage an diesem Teile der Themse. In dem Stockwerk, in dem der Brand ausbrach, befanden sich große Mengen an Gummi, Tee und orientalischen Erzeugnissen. Der Verkehr in der High Street in Wapping und den benachbarten Straßen mußte während des Brandes stillgelegt werden. Später mußte die Polizei die riesige Zuschauermenge zurückdrängen, da ein großer Kran vom Dache des siebenstöckigen Gebäudes herabzustürzen drohte. Sogar aus den umliegenden Landbezirken mußten Feuerwehrverstärkungen herangezogen werden.

Der auf dem Dach des Gebäudes aufmontierte Kran sowie die 24 m hohe Seitenwand des Hauses sind inzwischen nach der Flußseite zu abgestürzt. Fünf große Barken und mehrere kleine Fahrzeuge, die infolge der herrschenden Ebbe festsaßen, wurden von den herabstürzenden Trümmern stark beschädigt und von den in Brand geratenen Gummimassen, die sich in Strömen über die Ufer ergossen, in Brand gesetzt. Das Feuer hat auch die in den unteren Räumen des Lagers aufgespeicherten Vorräte von Wein und Spirituosen ergriffen.

Die 400 zum Teil mit Gasmasken versehenen Feuerwehrleute beschränken sich im Augenblick darauf, die benachbarten Waren- und Wohnhäuser zu retten und geben unaufhörlich riesige Wassermengen in die glühenden Schutthaufen und haushohen Funkengarben.

Vergebliche Löschversuche.

£ **London**, 26. Sept.

Das Riesenfeuer im Londoner Hafen konnte auch am Donnerstag noch nicht gelöscht werden. Gegen Mittag sprang der Brand auf ein benachbartes Lagerhaus, in dem ebenfalls beträchtliche Teemengen aufgespeichert sind, über. Wenige Stunden vorher waren die drei obersten Stockwerke des siebenstöckigen Speichers, wo sich der Herd des Feuers befand, zusammengebrochen.

Während der ganzen Nacht bemühten sich Hunderte von Feuerwehrleuten von der Land- und Wasserseite her, des Feuers Herr zu werden, doch waren alle Anstrengungen fruchtlos, die riesigen Flammengarben, die aus den schmelzenden Gummivorräten hervorschossen, zu bekämpfen. Insgesamt befanden sich 40000 Kisten Gummi in dem Gebäude.

Als die Feuerwehr feststellen mußte, daß dem Brand mit Wasser allein nicht beizukommen sei, wurden Hunderte von Schaumlöschern herangeschafft. Leider sind bei den Löscharbeiten einige Feuerwehrleute verwundet worden, doch sollen ihre Verletzungen nicht ernster Natur sein. Die Tatsache, daß in den ersten Stunden nach dem Ausbruch des Brandes Ebbe herrschte, hatte zur Folge, daß das neue Feuerlöschboot der Londoner Hafenbehörde nicht nahe genug an das brennende Lagerhaus herangebracht werden konnte, um mit Erfolg seine riesige Wasserspritze einzusetzen.

Infolge einer Explosion innerhalb des Speichers sind in den in der Nachbarschaft gelegenen Häusern zahlreiche Fensterscheiben zersprungen. In der Umgebung der Brandstelle herrscht zurzeit stärkster Mangel an Trinkwasser, da die Feuerwehr alle verfügbaren Wasserleitungen mit Beschlag belegt hat. Von der Gewalt des Brandes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die schweren eisernen Türen, die das zuerst in Brand geratene Lagerhaus mit dem benachbarten Speicher verbinden, weißglühend geworden waren, obwohl die Feuerwehr mehrere Leitungen auf sie gerichtet hatte. Nach den bisherigen Schätzungen soll sich der Brandschaden auf über 20 Millionen Mark belaufen.

Um auch von oben Wasser in den Brandherd zu pumpen, wurde auf einem Riesenkran des Nachbarhauses eine Feuerspritze montiert.

Eines der berühmtesten Gasthäuser der City, die Turks Head Inn, dessen Bestehen bis auf die Zeiten der Piraten zurückgeht, war in unmittelbarer Feuergefahr und der Besitzer mußte das Haus während der Nacht räumen.



Der Riesenbrand im Londoner Hafen. (Scherl-M.)

Tagesrundschau.

Artikel 15 Absatz 4. Der Völkerbundsrat hat den Bericht des Schlichtungsausschusses über die gescheiterten Vermittlungsversuche im abessinisch-italienischen Konflikt offiziell zur Kenntnis genommen, einen Ausschuß eingesetzt, der aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme des beteiligten Italien besteht und gemäß Artikel 15 Absatz 4 der Völkerbundssatzung einen Schlußbericht mit Empfehlungen zur Lösung des Streits ausarbeiten soll, und sich dann, ohne daß die Tagung geschlossen wurde, vertagt. Auch das Schlichtungsverfahren ist nicht als abgeschlossen erklärt worden, kann also seinen Fortgang nehmen, wenn eine der beiden Parteien es wünschen sollte. Damit ist eine Tür für die Italiener offengelassen worden, aber es ist kaum anzunehmen, daß sie davon Notiz nehmen werden. Dagegen spricht das ganze Verhalten Mussolinis und im Einklang damit die Entrüstung der italienischen Presse, daß der Rat sich den italienischen Standpunkt nicht zu eigen gemacht, sondern gemäß der Völkerbundssatzung nach vergeblichem Schlichtungsversuch weiter vorzugehen beschlossen hat. Die Ratsprozedur ist also jetzt im Bereich des Artikels 15 Absatz 4 und hat damit ihr vorläufiges Ziel erreicht, nämlich Zeit zu gewinnen. Theoretisch sehr viel Zeit, denn für die Ausarbeitung des Schlußberichts des Rats beträgt die Frist sechs Monate; praktisch freilich wird diese Frist kaum ausgenutzt werden, schon deshalb nicht, weil die Regenzeit in Abessinien vor drei oder vier Tagen ihr Ende gefunden und die Geduld Mussolinis nach den gewaltigen Vorbereitungen für die „koloniale Expedition" sicher nicht noch eine so lange Zeit anhalten

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeberg

wird, vielmehr seine Ungeduld eine Beschleunigung des Schlußberichts fordert, wenn er überhaupt noch vor dem Beginn der kriegerischen Ereignisse erstattet werden soll. Immerhin etwas Zeit ist wieder gewonnen. Ob das Zweck hat, ist eine andere Frage, wenn auch in Genf von italienischer Seite erklärt worden ist, man würde zunächst einmal ruhig zusehen, wie lange der Rat für die Ausarbeitung und die Annahme der mit dem Schlußbericht verbundenen Empfehlungen brauche. In Völkerbundskreisen scheint man anzunehmen, daß für die Ausarbeitung fünf bis zehn Tage erforderlich seien und daß dann der Rat wieder zusammentreten werde. Das würde also noch in der nächsten Woche sein. Stimmt der Rat in dieser Sitzung dem Bericht über den Streitfall und den Empfehlungen zu, nimmt diese dazu eine der Parteien ebenfalls an und richtet sie sich in ihrem Verhalten nach ihnen, so ist sie sozusagen durch den ganzen Völkerbund geschützt. Beginnt dagegen eine der Parteien entgegen den Empfehlungen des Rates Krieg, so zieht sie die Sanktionen des Völkerbundes gemäß Artikel 16 der Völkerbundssatzung auf sich. Geht aber der Rat von Artikel 15 zu Artikel 16 über, dann wird Italien nach den Erklärungen seiner Vertreter in Genf aus dem Völkerbund austreten. Inzwischen hält Mussolini, wie neben der gestern veröffentlichten Zusammenfassung der italienischen Bemerkungen zum Bericht des Genfer Fünferausschusses auch ein Leitartikel des Duce im „Populo d'Italia" beweist, an den Forderungen nach der Entwaffnung und Aufteilung Abessiniens unbeirrbar fest. Was das Verhältnis Englands zu Italien anlangt, so hat es zweifellos durch die Botschaft Sir Samuel Hoares an Mussolini eine Entspannung erfahren. Aber der Gegensatz besteht gleichwohl unverändert weiter. Die Londoner Blätter sprechen den italienischen Ansprüchen und Beschwerden jede Ueberzeugungskraft ab. Mit kaum verhüllter Ironie weisen sie die italienischen Aeußerungen über die „starke moderne Rüstung Abessiniens" oder die Befürchtung, daß Abessinien bei einem Zugang zum Meer „eine Seemacht" werden könne, und vor allem die Bezeichnung Abessiniens als Italiens „besonderen und gefährlichen Feind" zurück, während sie andere italienische Forderungen wie diejenige, alle nicht amharischen Gebiete „von der abessinischen Tyrannei zu retten", damit beantworten, daß diese Tyrannei ebenso wie die andern gerügten Zustände auch schon bestanden hätte, als Italien sich mit so großem Eifer für die Aufnahme Abessiniens in den Völkerbund gegen den englischen Wunsch eingesetzt habe. Endlich ist zu beachten, daß sich Laval, der bekanntlich zeitweilig wegen seiner in Rom Mussolini gemachten Zugeständnisse und des französischen Interesses am Völkerbund in unangenehmer Lage war, in Genf gestern neben Eden gestellt hat, nachdem die Londoner Antwort auf die Pariser Rückfragen wegen der englischen Stellungnahme zu den europäischen Sicherheitsproblemen für Frankreich befriedigend ausgefallen ist

und Eden in Genf noch einmal ausdrücklich versichert hat, daß England von der Linie, die Sir Samuel Hoare in seinen Erklärungen vor der Völkerbundsversammlung vorzeichnete, nicht abweichen werde. Damit ist die Gesamtsituation um den italienisch-abessinischen Streitfall, so wie sie heute im Bereiche des Artikels 15 Absatz 4 aussieht, skizziert. Aber wer weiß, ob sie nicht morgen schon wieder ein anderes Aussehen hat.

★

Die Verfassung der Freiheit In der „Deutschen Juristenzeitung" veröffentlicht Staatsrat Professor Dr. Carl Schmitt verfassungsrechtliche Gedankengänge, aufbauend auf den Ergebnissen des Reichsparteitages. Er geht davon aus, daß am 15. September der Reichstag das Reichsflaggengesetz, das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre beschlossen hat, und bemerkt dazu:

Dieser Reichstag war etwas anderes und mehr als das Parlament eines Verfassungskompromisses, und auch seine Gesetze sind deshalb etwas anderes und mehr als die Diskussions- und Koalitionsprodukte eines Vielparteiensystems. Der auf dem Reichsparteitag versammelte Reichstag war das von der nationalsozialistischen Bewegung getragene, dem Führer Adolf Hitler folgende deutsche Volk selbst; seine Gesetze sind seit Jahrhunderten die erste deutsche Verfassung der Freiheit. Ein Volk kann die liberalste Verfassung der Welt haben und doch nur eine Herde von Zins- und Lohnsklaven sein und eine Verfassung kann, wie es heute uns widerfährt, von der ganzen Internationale des Liberalismus und Marxismus als mittelalterlich verhöhnt und verschrien werden und gerade dadurch den Beweis erbringen, daß ein Volk sich zu seiner eigenen Art gefunden und aus geistiger Fremdherrschaft befreit hat. Zum erstenmal seit vielen Jahrhunderten sind die Begriffe unserer Verfassung wieder deutsch. Wir wollen unsere liberalen Ahnen nicht herabsetzen. Sie waren Deutsche und gehören zu uns. Durch die Irrtümer ihrer liberalen Anschauungen hindurch ist auch bei ihnen die deutsche Substanz erkennbar und die Stimme des deutschen Blutes oft vernehmbar. Schwarz-weiß-rot, die durch den Krieg geweihten Farben des Zweiten Reiches, führen wir in Ehrfurcht weiter. Aber das Rechts- und Verfassungsdenken unserer liberalen Väter und Großväter können wir nicht weiterführen. Es war ganz in das Begriffsnetz undeutscher Systeme verstrickt. Was sie als Verfassungsrecht ansahen, war englisch-französisches Rezeptionsrecht. Ihre Verfassungen waren Konstitutionen; ihre Reichs- und Landtage Parlamente. Ihr Staatsbürger war eine mißlungene Uebertragung des Citoyen. Ihre Verfassungen sprachen nicht von deutschem Blut und deutscher Ehre. Das Wort Deutscher kommt nur vor, um zu betonen, daß „alle Deutschen vor dem Gesetz gleich" sind. Aber dieser Satz, der seinen richtigen Sinn in einem substanzhaft-völkischen Begriff von Deutsch gehabt hätte, diente im Gegenteil dazu, Artungleiche den Deutschen gleich zu behandeln und jeden, der vor dem Gesetz gleich war, als einen Deutschen anzusehen. So wurde das Volk zur Summe der Staatsangehörigen, der Staat zur unsichtbaren juristischen Person. Kann es uns noch wundern, daß die Flagge des nationalliberalen Deutschland ein dem Muster der Trikolore entsprechendes Nebeneinander von Farben war, ohne die Kraft eines echten Zeichens? Heute ist das deutsche Volk auch im Rechtssinne wieder deutsches Volk geworden. Nach den Gesetzen vom 15. September sind deutsches Blut und deutsche Ehre die Hauptbegriffe unseres Rechts. Der Staat ist jetzt ein Mittel der völkischen Kraft und Einheit. Das Deutsche Reich hat eine einzige Flagge, die Fahne der nationalsozialistischen Bewegung, und diese Flagge ist nicht nur aus Farben zusammengesetzt, sondern hat ein großes, echtes Zeichen, das völkerbeschwörende Zeichen des Hakenkreuzes. Noch eine weitere verfassungsrechtliche Entscheidung ist auf dem Reichsparteitag der Freiheit gefallen. Der Führer hat für den Fall, daß die jetzige Regelung der Lage der Juden nicht zum Ziele führe, die Möglichkeit einer neuen Ueberprüfung erwähnt und hierfür in Aussicht gestellt, daß die Lösung dieser Frage durch Gesetz der Partei übertragen werde. Das ist eine ernste Warnung. Damit ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zum Wächter des völkischen Heiligtums, zum Hüter der Verfassung erklärt.

Anschließend stellt Carl Schmitt als Fundamente unserer völkischen Ordnung fest: Das deutsche Volk mit seinem Führer als Staatsoberhaupt und oberstem Gerichtsherrn der Nation; der Orden der nationalsozialistischen Bewegung als der Hüter unserer Verfassung; die deutsche Wehrmacht mit dem Führer als dem obersten Befehlshaber. Hieran knüpft er einen Appell an die deutschen Juristen, für die jene Gesetze nicht bloße Präambeln kommender Durchführungsbestimmungen sein dürften. Sie seien auch nicht bloß drei einzelne wichtige Gesetze neben anderen wichtigen Gesetzen, sondern unser ganzes Recht werde von ihnen umfaßt und durchdrungen. Von ihnen aus bestimme sich, was für uns Sittlichkeit und öffentliche Ordnung, Anstand und gute Sitten genannt werden könne. Sie seien die Verfassung der Freiheit, der Kern unseres heutigen deutschen Rechts.

★

Erlaß der Schulden an die Wohlfahrtsämter? Seit längerer Zeit macht sich in fast allen größeren Städten eine Bewegung gegen die pflichtgemäßen Versuche der Wohlfahrtsämter bemerkbar, ihre gesetzlich begründeten Forderungen aus abgelaufenen Unterstützungsfällen von den Unterstützten einzuziehen. Der Erlaß des Reichsarbeitsministers und des Reichsinnenministers vom November 1934 hat der Wiedereinziehungspraxis inzwischen starke Fesseln angelegt, die eine weitgehende Schonung der Schuldner, die vielleicht mit einem kleinen Verdienst erst gerade wieder in Arbeit gekommen sind, zum Ziele haben. Im Hinblick auf diese Sachlage wird in der „Sozialen Praxis" eine Prüfung vorgeschlagen, ob nicht unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Ersatzpflicht ein wesentlicher Teil der in der Krisenzeit entstandenen Schulden gestrichen werden könne. Die Fürsorgeträger würden sich einer einmaligen außerordentlichen Vereinigung ihrer unheimlich dick gewordenen Schuldbücher nicht entziehen können. Einzelne von ihnen hätten damit auch schon begonnen. Ueberall sollte man möglichst schnell daran gehen, damit die Unruhe unter den Massen, die nicht wissen, woran sie sind, verschwinde und die unnatürlich aufgeblähten Wohlfahrtsämter räumlich und personell abgebaut werden könnten. Der Vorschlag enthält im einzelnen Richtlinien für den Kreis der Schuldner, die Schonfrist und die Mindesthöhe der Raten für diejenigen, von denen die Rückzahlung auch weiterhin gefordert werden müsse. Durch eine solche Aktion werde die große Mehrzahl der früheren Wohlfahrtserwerbslosen überhaupt von jeder Ersatzpflicht frei.

Das Genfer Spiel geht weiter.

Einsetzung eines neuen Ausschusses, um die Entscheidung hinauszuschieben ...

Der Beschluß des Rates.

× Genf, 26. September.

Der Völkerbundsrat hat Donnerstag vormittag in öffentlicher Sitzung den Bericht des Fünferausschusses entgegengenommen und sodann auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, einen aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuß zur Ausarbeitung eines Berichts im Sinne des Artikels 15 Absatz 4 der Satzung einzusetzen.

Der Fünferausschuß wird bis zur endgültigen Annahme des Berichts bestehen bleiben, um etwaige Anregungen, die einen neuen Schlichtungsversuch rechtfertigen sollten, entgegenzunehmen. Die Ratstagung wird nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichts im Falle der Dringlichkeit sofort zusammentreten kann.

Neue Schlichtungsmöglichkeiten.

Die Aussprache im Völkerbundsrat.

⊙ Genf, 26. September.

Der öffentlichen Sitzung des Rates war eine vertrauliche Besprechung der am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder und eine private Sitzung des Völkerbundsrates vorausgegangen. Der italienische Delegierte, Baron Aloisi, hatte an der privaten Sitzung teilgenommen; während der öffentlichen Sitzung blieb der Platz Italiens am Ratstisch leer.

Die Sitzung begann mit der Aufforderung des Präsidenten an die abessinischen Delegierten, am Ratstisch Platz zu nehmen. Hierauf erhielt der spanische Delegierte Madariaga als Vorsitzender des Fünferausschusses das Wort. Er verlas den (bereits veröffentlichten) Bericht des Fünferausschusses über seine Bemühungen um die Schlichtung des italienisch-abessinischen Konfliktes mit der darin enthaltenen Zusammenfassung der Vorschläge für ein internationales System der Hilfeleistung zugunsten Abessiniens und den dazu abgegebenen Erklärungen der verschiedenen beteiligten Regierungen.

Darauf gab der Ratspräsident eine Erklärung ab, in der er ausführte:

Die Bemühungen des Ausschusses haben sich als erfolglos erwiesen. Aber ich kann nicht glauben, daß der Weg der Schlichtung endgültig verschlossen ist. Ich halte es deshalb nicht für richtig, die Aufgabe des Fünferausschusses als beendet anzusehen. Der Ausschuß muß in der Lage sein, falls irgend welche Anregungen an ihn herangebracht werden, zu beurteilen, ob sie einen weiteren Schlichtungsversuch rechtfertigen. Ich möchte dabei feststellen, daß eine Schlichtung immer noch möglich ist, bis der Bericht des Rates auf Grund des Artikels 15 Abs. 4 endgültig angenommen ist. Die Zeit ist gekommen, die Vorbereitung dieses Berichtes in Angriff zu nehmen. Das Verfahren nach Artikel 15, dessen Ingangsetzung Abessinien bei uns beantragt hat, wurde ausgesetzt, solange das Schlichtungsverfahren auf Grund des italienisch-abessinischen Vertrages von 1928 andauerte. Der einstimmige Spruch der Schiedsrichter hat jedoch nicht, wie man hoffen dürfte, dem vor den Rat gebrachten Streit ein Ende gemacht. Am 4. September ist Artikel 15 anwendbar geworden. Die Argumente der beiden Parteien sind bekannt. Sie sind in den dem Rat übermittelten Schriftstücken enthalten.

Ich schlage demgemäß vor, daß der Rat sofort Schritte ergreift, um einen Bericht gemäß Artikel 15 Abs. 4 auszuarbeiten. Wie in früheren Fällen, soll er die Ausarbeitung einem Ratsausschuß übertragen, der aus den Vertretern aller Ratsmitglieder mit Ausnahme der Parteien besteht.

Ich schlage vor, daß der Rat seine Sitzung nicht schließt. Er wird rechtzeitig wieder zusammentreten, um den Bericht anzunehmen oder dringlich einberufen werden, wenn die Umstände es erfordern sollten.

Eden gab hierauf folgende Erklärung ab:

Ich bedauere, daß trotz der Bemühungen des Fünferausschusses — Bemühungen, die auf eine Lösung des uns jetzt vorliegenden Streites gerichtet waren — tatsächlich bisher keine Lösung gefunden worden ist. Ich bin sicher, daß alle meine Kollegen dieses Bedauern teilen. Am 4. September habe ich die Meinung ausgesprochen, daß es unsere Pflicht sei, die Maschinerie des Völkerbundes, die uns in die Hand gegeben ist, zu benutzen. Das ist noch meine Auffassung. Ich unterstütze daher uneingeschränkt den Vorschlag des Ratspräsidenten, daß, da wir jetzt auf Grund von Artikel 15 arbeiten, der Rat den Bericht und die Empfehlungen, die in Absatz 4 dieses Artikels vorgesehen sind, ausarbeite. Das ist eine Aufgabe, an die wir mit der ganzen Ernsthaftigkeit und Aufmerksamkeit, die durch ihre Bedeutung geboten ist, aber auch ohne Verzögerung herangehen müssen.

Dieses Verfahren hat einen weiteren Vorteil, auf den der Ratspräsident bereits aufmerksam gemacht hat: Solange der Rat mit der Ausarbeitung seines Berichtes und seiner Empfehlungen beschäftigt ist, kann das Werk der Schlichtung fortgesetzt werden. Außerdem werden die Regierungen, solange die Ausarbeitung des Berichtes im Gang ist, Gelegenheit haben, zu prüfen, ob noch weitere Maßnahmen ergriffen werden können, um den Frieden zu sichern. Das ist eine Verpflichtung, die wir als Mitglieder des Völkerbundes nicht außer Acht lassen dürfen.

Der französische Ministerpräsident Laval

erklärte sodann: In der gegenwärtigen Lage nach dem Scheitern der Schlichtungsverhandlungen des Fünferausschusses kann keine andere Entscheidung als die uns vom Ratspräsidenten unterbreitete getroffen werden. Der Delegierte Großbritanniens wünscht, daß alle Mittel und alle Verfahren zum Zwecke der Schlichtung erschöpft werden. Ich habe mit zu eindringlich an der Suche nach einer friedlichen Lösung dieses Konfliktes beteiligt, um nicht den Erklärungen Edens zuzustimmen. Der Rat muß gemäß der Satzung handeln und jetzt seine Empfehlungen aufstellen. Ich bin auch in diesem Punkt mit dem Vertreter Großbritanniens einverstanden. Der Rat wird seine Pflicht nach dem Buchstaben und dem Geist der Satzungen erfüllen und wird — dessen bin ich sicher — nach einer Darstellung der Umstände des Streites alle diejenigen Maßnahmen bezeichnen, die er für die gerechtesten hält.

Litwinow führte aus, daß die heutige Entschließung des Völkerbundes die Phase der Reden und der Erklärungen beende. Die Haltung der Sowjetregierung zu dem vorliegenden Streitfall sei bestimmt durch die Grundsätze, die er, Litwinow, im Rat und in der Versammlung abgegeben habe. Diese Grundsätze ließen keinen Zweifel bestehen über die Antwort der Sowjetregierung auf etwaige Vorschläge des Rates zur Aufrechterhaltung des Friedens in Afrika und in den übrigen Erdteilen sowie zur Innehaltung des Völkerbundspaktes.

Nach einer Erklärung des dänischen Außenministers Munch, der den Vorschlag des Präsidenten begrüßte, wurde der Vorschlag des Präsidenten einstimmig angenommen und der Ausschuß des Rats eingesetzt. Der Völkerbund vertagte sich, ohne einen Zeitpunkt für seine nächste Sitzung anberaumt zu haben.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, sind dort die englischen Zerstörer „Faulkner", „Fury" und „Forester" eingetroffen.

Eden und Laval fahren nach Hause.

Bericht des Ratsausschusses in fünf bis zehn Tagen?

DNB Genf, 26. September.

Die Hauptvertreter, insbesondere Eden und Laval, werden am Freitag Genf verlassen. Sie wollen jedoch Anfang nächster Woche wieder nach Genf zurückkehren. Man erwartet allgemein, daß der Ratsausschuß in recht kurzer Zeit — man spricht von fünf bis zehn Tagen — seine Empfehlungen ausarbeiten wird.

Die starke Betonung der noch bestehenden Schlichtungsmöglichkeit in der heutigen Ratssitzung wird allgemein als ein Zeichen dafür aufgefaßt,

daß man Italien in der Form soweit wie möglich entgegenkommen will, jedoch unter der unbedingten Voraussetzung, daß es auf die Durchführung seiner militärischen Pläne verzichtet.

In einigen Kreisen wird erklärt, daß die italienische Regierung jetzt wahrscheinlich eine Konferenz außerhalb von Genf erreichen könnte, wenn sie förmliche Zusicherungen und außerdem greifbare Bürgschaften dafür gebe, daß es zu keinen bewaffneten Auseinandersetzungen mit Abessinien komme.

Die italienische Abordnung soll, wie außerdem verlautet, dem französischen Ministerpräsidenten erklärt haben, daß Italien nicht beabsichtige, aus dem Völkerbunde auszutreten, es sei denn, daß es dazu gezwungen werde. Als solcher Zwangsfall würde zum Beispiel die Schließung des Suezkanals betrachtet werden. Jedenfalls hat im Augenblick Mussolini das Wort. Es wird für ausgeschlossen angesehen, daß bei etwaigen diplomatischen Verhandlungen die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses eine wesentliche Aenderung erfahren könnten.

In der heutigen geheimen Sitzung der Ratsmitglieder, die der öffentlichen Sitzung vorausging, hat Litwinow, wie verlautet, schon gegen diese Vorschläge protestiert, da sie eine Beeinträchtigung der Souveränität eines Völkerbundsmitgliedes darstellten, sich aber bereit erklärt, ihnen zuzustimmen, falls sie die Grundlage einer friedlichen Lösung des Konfliktes bilden würden.

Bei dieser Sachlage erwartet man, daß England und Frankreich, selbst wenn sie von sich aus zu weitergehenden Zugeständnissen bereit sein sollten, auf die Stimmung der übrigen Ratsmitglieder Rücksicht nehmen müßten. Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses, die ursprünglich nur als Ausgangspunkt von Verhandlungen gedacht waren, sind somit fast bis zu einem Höchstmaß an Berücksichtigung der italienischen Wünsche geworden.

Man ist auf italienischer Seite davon überzeugt, daß man es nur mit England zu tun habe, das mit oder ohne Unterstützung durch den Völkerbund die Festsetzung Italiens in Abessinien verhindern wolle. Es wird bedauert, daß der in den Erklärungen Aloisis angeregte Gedanke eines italienischen Mandats über Abessinien, der allein der tatsächlichen Lage gerecht geworden wäre, nicht aufgegriffen worden sei.

Der Führer besichtigt die neue Reichsautobahnstrecke.

:: Frankfurt a. M., 26. September.

Der Führer besichtigte am Donnerstag in Begleitung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die soeben fertiggestellte Reichsautobahnstrecke Heidelberg — Mannheim — Frankfurt. Obwohl der Führer unerwartet eintraf, wurde ihm überall von der Bevölkerung ein jubelnder Empfang bereitet.

In den größeren Städten, die er auf seiner Durchfahrt berührte, verbreitete sich die Kunde von seiner Anwesenheit in Windeseile. Häufig mußte seine Wagenkolonne ein dichtes Spalier von Tausenden von Volksgenossen passieren, die niemand gerufen hatte, die nur auf ein Wort zusammengeströmt waren: „Der Führer ist da!"

Am Geburtstage Hindenburgs.

Die öffentlichen Gebäude flaggen halbmast.

DNB Berlin, 26. September.

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Nach Anordnung des Führers und Reichskanzlers setzen aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages des verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am Mittwoch, dem 2. Oktober 1935, alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmast.

Gömbös besucht Deutschland.

⌄ Berlin, 26. September.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist Donnerstag früh in Begleitung des Pressechefs im Außenministerium, Dr. von Mengele, des Leiters der politischen Abteilung des Außenministeriums, Baron Bessenei, und seines persönlichen Adjutanten Szakvary im Flugzeug von Budapest nach Deutschland abgereist, um, der Einladung des Ministerpräsidenten General Hermann Göring folgend, an einer von diesem veranstalteten Jagd teilzunehmen. Die Reise erfolgte in dem Flugzeug „Manfred von Richthofen", das der Ministerpräsident Göring dem ungarischen Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt hatte. Auf dem Flugplatz hatten sich zur Verabschiedung des Ministerpräsidenten der am Mittwoch zum Studium des ungarischen Luftfahrtwesens eingetroffene Staatssekretär Generalleutnant Milch, der deutsche Gesandte von Mackensen mit sämtlichen Herren der deutschen Gesandtschaft, die Staatssekretäre des Ministerpräsidiums und zahlreiche hohe Beamte eingefunden. Für den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Deutschland sind 5 bis 6 Tage vorgesehen.

Ministerpräsident Gömbös hat bereits im Sommer 1933, bald nach der Machtergreifung Adolf Hitlers, dem neuen Deutschland einen nichtamtlichen Besuch abgestattet und war auch damals vom Führer und Reichskanzler empfangen worden. Ministerpräsident Gömbös war der erste Regierungschef einer fremden Macht, der das neue Deutschland aufsuchte.

In der Rominter Heide eingetroffen.

DNB Insterburg, 26. September.

Nach glattem, direktem Flug landete Ministerpräsident Gömbös am Donnerstag auf dem Flugplatz Insterburg. Der Chefadjutant des preußischen Ministerpräsidenten, Oberstleutnant Bodenschatz, der sich bereits von Budapest ab in der Gesellschaft des ungarischen Ministerpräsidenten befand, geleitete ihn sodann zum alten preußischen fiskalischen Jagdrevier in der Rominter Heide, wo Ministerpräsident General Göring den hohen Gast empfing. Der ungarische Ministerpräsident wird sich bis Sonnabend im Jagdrevier aufhalten und sich dann nach Berlin begeben.

Die Begleitung des ungarischen Ministerpräsidenten flog nach einer kurzen Zwischenlandung in Insterburg nach Berlin weiter, wo sie von Ministerialrat Dr. Gritzbach, dem persönlichen Referenten des Ministerpräsidenten, auf dem Flughafen Tempelhof empfangen wurde.

Ein Kapitän und ein Kind ertrunken.

DNB Swinemünde, 26. September.

Im Stettiner Haff ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Schiffsunglück. Der Frachtdampfer „Otto Ippen 21" war mit zwei Leichtern im Schlepp auf der Fahrt nach den Peene-Stationen, als plötzlich infolge des schweren Nordweststurmes um Mitternacht die Schlepptrosse riß. Beide Leichter schlugen voll Wasser und gingen in kurzer Zeit unter. Der Kapitän des einen Leichters konnte nicht mehr gerettet werden. Er ertrank. Von dem anderen Leichter kam das 2½jährige Kind der Schifferfamilie in den Wellen um. Beim Verlassen des sinkenden Schiffes war es infolge des hohen Seeganges der Frau, die es auf dem Arm trug, entglitten.

Vor einer großen Propagandaschlacht.

Dr. Goebbels vor dem Schulungskursus der Reichsredner der Partei.

Ein Rednerstoßtrupp eingesetzt.

DNB Berlin, 26. September.

Im Rahmen eines seit Dienstag stattfindenden Schulungskursus für die Reichsredner der Partei empfing der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels am Donnerstag abend die Teilnehmer im Propagandaministerium und wies ihnen in längerer Ansprache ihre Aufgaben.

Dr. Goebbels behandelte dabei die Grundbegriffe der Propaganda. Früher hätten die Propagandisten alles was sie waren, aus sich selbst heraus gegen Rundfunk und Presse erkämpfen müssen. Sie hätten also mehr Intelligenz, Energie und Hingebung aufbringen müssen, um nicht zu unterliegen. Unter den alten Kämpfern, aus denen sich die Reichsredner zusammensetzten, sei keiner, der nicht einmal eigenhändig Flugblätter verteilt habe und nachts mit dem Kleistertopf durch die Straßen geschlichen sei. Die Propagandisten dürften aber heute, wo man bequemere Mittel habe, nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Nicht durch Zwang dürften die Volksgenossen bei der Bewegung gehalten werden, sondern durch ein ständiges Ringen um ihre Seele.

Dabei müsse die Bewegung Korpsgeist bewahren und eine eherne geschlossene Front gegen alle Angriffe von außen zeigen, nicht in der Abwehr, sondern im Angriff gegen alle Gegner. Die Leistungen des nationalsozialistischen Staates seien so gewaltig, daß man sie wohl dem Gemecker an kleinen Dingen entgegenhalten könne.

Man dürfe auch nicht glauben, es müsse bei jeder Versammlung, Kundgebung oder Feier etwas neues geboten werden. Damit raube man der Bewegung ihre Tradition. Das Grundsätzliche müsse immer gleich bleiben. Die Bewegung müsse immer mit den täglichen Sorgen des Volkes verwachsen bleiben, aber immer wieder dieselben Folgerungen daraus ziehen, die den Prinzipien unserer Bewegung entsprechen. Die Propaganda habe nicht die Macht, sondern die seelische Kraft der Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Sie soll das Volk nicht niederknüppeln, sondern die Herzen erobern. Um volksverbunden zu bleiben, müsse der Propagandist immer wieder als Redner vor das Volk hintreten.

Die Mittel der Propaganda müßten stark nuanciert sein; das ganz große Pathos müsse für ganz große Gelegenheiten aufgespart werden. Der Einzelne könne sich nicht immer an das ganze Volk wenden. Das Volk werde nicht vom Mann zum Volk erobert, sondern vom Mann zur Partei und von der Partei zum Volk. Wenn die Partei guter Stimmung sei, sei auch das Volk guter Stimmung.

Die Redner sollten sich nicht nur auf das übermittelte Material stützen, sondern müßten aus dem Herzen heraus reden. Das Volk habe ein sehr feines Gefühl dafür, ob der Redner das selbst glaube, was er sage. Der Glaube aber komme nicht aus dem Verstande heraus, sondern aus dem Herzen. Auf diese Kräfte des Herzens müßten sich die Redner immer wieder besinnen. Sie dürften nicht zu Routiniers der Propaganda werden, sondern müssen die Propaganda täglich aufs neue lernen. Daraus sei die vorbildliche Größe der nationalsozialistischen Propagandakunst erwachsen. Diese Kunst müßte die Bewegung auf die kommende Generation vererben. Deshalb müßten die alten Propagandisten immer wieder ihr Vorbild zeigen. Sie müßten gewissermaßen den Generalstab der Propaganda bilden, dessen Arbeit noch in 200 Jahren als vorbildlich gerühmt werde. In diesem Sinne müsse die kommende große Propagandaschlacht eine echt nationalsozialistische, d. h. volksverbundene werden.

Die Ausführungen des Reichspropagandaleiters wurden immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen und lösten große Begeisterung aus.

Darauf ernannte Dr. Goebbels aus der Zahl der etwa 160 Reichsredner einen Rednerstoßtrupp der Reichspropagandaleitung, dem ganz besondere Aufgaben zugeteilt werden und dem folgende Parteigenossen angehören: Johann Behlen-Oldenburg, Dr. Fritz Cuhorst-Stuttgart, Hermann Czirnieck-Stettin, Paul Franke-Haynau/Schlesien, Walter Franke-Bremen, Achim Fuchs-Bad Berka, Bruno Günther-Plauen (Vogtland), Werner Haschenburger-Bremen, Dr. Eugen Kleti-Stuttgart, Willy Koch-Altona, Dr. Hans Kölzow-Berlin, Kurt Koltermann-Landsberg an der Warthe, Rudolf Krause-Magdeburg, Fritz Lösche-Leipzig, Walter Pötsch-Breslau, August Schirmer-Wenniger Mark, Graf Kurt von Schwerin-Weimar.

Anschließend verbrachte Dr. Goebbels den Abend mit den Reichsrednern in kameradschaftlichem Zusammensein.

daß alle Mittel und
chtung erschöpft wer-
an der Suche nach
dieses Konfliktes be-
Edens zuzustimmen.
ndeln und setzt seine
uch in diesem Punkt
einverstanden. Der
Buchstaben und dem
ird — dessen bin ich
Umstände des Stret-
zeichnen, die er für

e heutige Entschlie-
der Reden und der
ber Sowjetregierung
bestimmt durch die
at und in der Ver-
rundsätze ließen kei-
ort der Sowjetregie-
es zur Aufrechterhal-
n den übrigen Erd-
lkerbundspaktes.

hen Außenministers
räsidenten begrüßte,
ten einstimmig
uß des Rats ein-
, ohne einen Zeit-
aumt zu haben.

t wird, sind dort
lkner", „Fury" und

ause.

verhindern wolle.
Erklärungen Aloisis
gen Mandats über
n Lage gerecht ge-
rden sei.

die neue
ecke.

., 26. September.

stag in Begleitung
sche Straßenwesen,
chsautobahn-
eim — Frank-
tet eintraf, wurde
ubelnder Empfang

f seiner Durchfahrt
n seiner Anwesen-
ine Wagenkolonne
von Volksgenossen
die nur auf ein
Führer ist da!"

enburgs.

gen halbmast.

26. September.

ibt folgendes be-
nd Reichskanzlers
Geburtstages des
eldmarschall von
Oktober 1935, alle
ungen, Anstalten
haften, Anstalten
s und die öffent-
albmast.

schland.

26. September.

ömbös ist Don-
echefs im Außen-
Leiters der poli-
ns, Baron Besse-
en Szakvary im
hland abgereist,
identen General
von diesem ver-
leise erfolgte in
n", das der Mi-
Ministerpräsiden-
f dem Flugplatz
inisterpräsidenten
ungarischen Luft-
är Generalleut-
n Mackensen
Gesandtschaft, die
und zahlreiche
Besuch des un-
gland sind 5 bis

ereits im Som-
fung Adolf Hit-
amtlichen Besuch
hrer und Reichs-
räsident Gömbös
nden Macht, der

etroffen.

. September.

e Ministerpräsi-
dem Flugplatz
preußischen Mi-
enschatz, der
ellschaft des un-
eleitete ihn so-
Jagdrevier in
erpräsident Ge-
Der ungarische
d im Jagdrevier
eben
nisterpräsidenten
in Insterburg
alrat Dr. Gritz-
Ministerpräsiden-
angen wurde.

in Kind

6. September.

der Nacht zum
nglück. Der
zwei Leichtern
-Stationen, als
nes um Mitter-
e Leichter schlu-
Kurzer Zeit
rs konnte nicht
n dem anderen
der Schiffer-
n des sinkenden
nges der Frau,

Stadt Bocholt.

Freitag, den 27. September 1935.

Herbst!

Kühler nun die Lüfte wehn,
Sommer ist verglommen,
Blümlein mußten all vergehn;
Denn der Herbst ist 'kommen.

Müde schon von jedem Baum
Bunte Blätter fallen.
An dem stillen Waldessaum
Weiße Nebel wallen.

Still ist's 'worden nun im Wald,
Bächlein leise rinnen.
Letztes Lied im Raum verhallt;
Vöglein flog von hinnen.

Flüstern geht durch die Natur:
Seht, wie alles flüchtig
Leben ist ein Traum doch nur,
Ach, und gar so nichtig.

Doch einst wird es wieder licht,
Schlummertrunk'ne Erde,
Wenn der Lenz verheißend spricht,
Süßes Wort: „Es werde!"

Franz Tenbrock.

Das Erntedankfest naht.

Unsere Bauern wissen, daß ihre Arbeit von schicksalhafter Bedeutung für das ganze Volk, für seine Freiheit und seine Zukunft ist. Bauernarbeit ist daher herausgehoben aus der Ebene des privaten Wirtschaftens in die besondere Höhe eines verantwortungsschweren Schaffens für jeden einzelnen unserer Volksgenossen. — Diese Tatsache verpflichtet den Bauern, sie schmieden Bauer und Staatsführung besonders innig und fest aneinander. Von diesem Bewußtsein aus erkennt er auch die große Bedeutung des Erntedankfestes, das Volk und Führer am 6. Oktober auf dem Bückeberg feiern. Mögen unsere Bauern nach den schweren Wochen emsiger Arbeit diesen Erntedanktag wirklich als einen Tag der Freude und des Stolzes erleben, mit Gottes Segen für Heimat, Volk und Vaterland gearbeitet zu haben. Die ganze Größe dieses Erlebnisses wird uns gewiß nur dann zuteil, wenn wir gemeinsam mit abertausend Bauern aus allen Teilen des Reiches uns aufmachen, um am Erntedankfest des deutschen Volkes auf dem Bückeberg persönlich teilzunehmen. Aus jeder Bauerschaft des Münsterlandes werden gewiß am 6. Oktober die Sendboten des heimischen Bauerntums hinausziehen ins Weserland, wo der Führer sie erwartet, damit sie doch mit ihm gemeinsam danken und geloben, auch im neuen Bauernjahr mit ganzer Kraft für die Sicherung des täglichen Brotes unseres Volkes schaffen und streben zu wollen.

Unglaubliche Rohheit.

Fohlen und Rind mit Messern bearbeitet. Hohe Belohnung für Ergreifung der Täter.

p. In der Nacht zum Donnerstag wurden ein vier Monate altes Fohlen und ein junges Rind, die sich auf einer Weide am Königsmühlenweg befanden, auf bestialische Weise von unbekannt gebliebenen Tätern durch Messerstiche erheblich verletzt. Die Tiere sind eingegangen bezw. mußten notgeschlachtet werden. Die Polizeibehörde sowie auch die Besitzer der Tiere haben für die Ergreifung der Täter, die in unglaublich roher Weise gehandelt haben, eine hohe Belohnung ausgesetzt. Alle Mitbürger, die zweckdienliche Angaben machen können, daß eine strafrechtliche Verfolgung der gemeinen Täter möglich ist, werden ersucht, sich bei der Kriminalabteilung Bocholt (Kirchstraße 5, Zimmer 12-13) zu melden. Bemerkt wird noch, daß die Angaben vertraulich behandelt werden.

Lastzug verursacht Verkehrsstörung.

p. Gegen 18,15 Uhr kam ein Schausteller mit einer Zugmaschine und 4 Anhängern aus Richtung Werth und wollte nach Borken weiter fahren. Die Ravardi- und Kirchstraße wurden längere Zeit gesperrt, weil der Lastzug wegen der Länge der Wagen die Kurven und Ecken nicht befahren konnte. Die Wagen mußten abgehängt und einzeln durch die Straßen gefahren werden. Der Führer der Zugmaschine wurde angezeigt und darauf aufmerksam gemacht, daß für derartige Lastzüge die Umgehungsstraßen zu benutzen sind.

Ehemann bedroht seine Familie.

p. Gegen Mitternacht kam eine Ehefrau mit ihrem 9 Monate alten Kind zur Polizeiwache und bat um Schutz. Sie war von ihrem betrunkenen Ehemann mißhandelt und aus dem Hause verwiesen worden, trotzdem sie in Umständen war. Der Ehemann wurde zum Schutz seiner Familie und zwecks Ausnüchterung festgenommen

Eile mit Weile.

§ Ein jugendlicher Motorradfahrer wollte gestern nachmittag auf der Münsterstraße einen Kraftwagen überholen, obwohl ein anderer Kraftwagen bereits aus entgegengesetzter Richtung in Sicht war. In letzter Minute konnte er durch starkes Bremsen noch größeres Unglück verhüten. Er fuhr jedoch gegen einen Baum, und das Motorrad wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Auch der Fahrer erlitt erhebliche Hautabschürfungen.

Selbst verschuldet.

§ Gestern mittag machte ein junger Radler auf der Nordstraße mit seinem Fahrrad allerlei Kunststücke. Plötzlich stürzte er und fiel mit dem Kopf derart auf die Straße, daß er eine starkblutende Wunde erlitt. Am Fahrrad brach obendrein der Lenker.

Angezeigt wurden . . .

p. Der Führer eines Personenkraftwagens hatte die Verkehrsampel nicht beachtet. — Eine Person mußte wegen Rauchens im Stadtwald und zwei Personen wegen Schuttabladens an verbotener Stelle angezeigt werden. — 2 Personen wurden wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften gebührenpflichtig verwarnt.

Das Spiel kann beginnen.

Stadttheater Bocholt eröffnet die Spielzeit am 9. Oktober.

Wie wir bereits vor kurzem andeuteten, hat der Theaterverein seinen Namen abgelegt und mit Genehmigung der Stadtverwaltnug in Anbetracht einer im Laufe eines Vierteljahrhunderts geleisteten kulturell und künstlerisch wertvollen Arbeit den Namen

Stadttheater Bocholt e. V.

angenommen, der der Bedeutung unseres Theaters mehr entspricht, als der oft zu Verwechslungen Anlaß gebende Name Theaterverein, denn Bocholts Bühne hat sich sonderlich in den letzten Jahren durchaus die innere Berechtigung erworben, als eine Bühne angesehen zu werden, die nicht für den engeren Kreis eines Vereins, sondern als Kulturgut der ganzen Stadt und des Bereiches um die Stadt Bocholt bis in das holländische Nachbarland hinein Bedeutung, Ansehen und treue Gefolgschaft genießt. Im Schützenhaussaale steht dem Stadttheater dazu ein Raum zur Verfügung, der durch die unermüdliche Arbeit des Vereins zu einer würdigen Stätte ausgebaut worden ist, sodaß sich die Bühnenverhältnisse wesentlich über den Rahmen der Möglichkeit erheben, die vielleicht der Nichteingeweihte vermuten möchte.

Zum neuen Spieljahr hat Oberbürgermeister Irrgang dem Stadttheater e. V. einen Leitspruch mit auf den Weg gegeben:

„Wenn der „Theater-Verein e. V." in diesem Jahr als „Stadttheater Bocholt e. V." an die Oeffentlichkeit tritt, so zeigt er damit seine größere Bedeutung und sein stärkeres Wollen an. Der ganzen Bürgerschaft will er dienen — seine Kultur-Aufgabe und -Leistung allen Kreisen nahe bringen. Durch diese Zusammenarbeit des bisherigen Theater-Vereins mit der Stadtverwaltung wird in diesem Jahre eine Leistung erstrebt, welche die Unterstützung und Mithilfe aller Bürger der Stadt verdient.

E. Irrgang, Oberbürgermeister.

Wir brauchen nicht nur die Hoffnung zu hegen, sondern können auf das bestimmteste dem Glauben Ausdruck geben, daß die bisher so theaterfreudige Bocholter Einwohnerschaft auch in diesem Jahre wieder ihre Bühne unterstützen wird, zumal der Spielplan eine ganz ausgezeichnete Ausgestaltung erfahren wird.

Es kann nicht genug geschätzt werden, daß es erstmals **in diesem Jahre gelungen ist, das in ganz Westdeutschland mit an erster Stelle rangierende Duisburger Stadttheater für die Oper und die Operette zu gewinnen.**

Darin ist ohne Frage eine ganz eminente Bereicherung unseres kulturellen Lebens zu erblicken.

Der Spielplan

sieht für den Winter 3 Opern, 3 Operetten und 4 Schauspiele vor. Eröffnet wird die Spielzeit am 9. Oktober mit der Oper „Die toten Augen" von d'Albert. Weiter ist vorgesehen für die Oper „Martha" von Flotow, „Das Nachtlager von Granada" (Kreutzer), „Der Wildschütz" (Lortzing), „Figaros Hochzeit" (Mozart) oder „Der Barbier von Sevilla" von Rossini, während die durch ihre Fidelio-Aufführung hier noch bestens bekannte Deutsche Musikbühne aus Berlin vermutlich Puccinis „Madame Butterfly" hier geben wird.

Als Operettenaufführungen sind zu erwarten „Paganini" (Lehar), „Verliebte Leute" von Künnecke, Lehars „Lustige Witwe", „Das Spitzentuch der Königin" von Strauß, „Gasparone" von Millöcker oder „Die Frau im Spiegel" von Meisel.

Für das Schauspiel werden bestimmt wieder zwei Gastspiele bedeutender Berliner Künstler mit Ensemble abgeschlossen, die ja bisher in Bocholt immer den stärksten Anklang gefunden haben.

Das Stadttheater e. V. beabsichtigt weiterhin, ein Instrumentalkonzert mit gemischtem Chor zu veranstalten und wird bei genügendem Anklang einen

Sonderzug zur Duisburger Oper einlegen zum Besuch der dort in ganz großer Aufmachung vorgesehenen „Meistersinger".

Die Preisgestaltung würde natürlich sehr günstig sein können.

Der bisherige Theaterverein Bocholt geht also unter den denkbar günstigsten Aussichten in sein erstes Jahr als Stadttheater Bocholt und er wird auch unter dem neuen Namen — vielmehr jetzt erst recht — seiner alten Tradition, seinem Ruf und seiner bisher so bewährten kulturellen Verpflichtung treu bleiben.

Obermeister tagten in Rhede.

Das Mittelstandshaus im Mittelpunkt der Verhandlungen.

Der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt hatte die Obermeister und deren Stellvertreter von den angeschlossenen Innungen zu einer Tagung nach Rhede im Saale des Hotels Cassée eingeladen. Es galt für ihn, Bericht zu geben über die veränderte Lage betreffend Mittelstandshaus Bocholt e. V.

Kreishandwerksmeister Pg. Dahlhaus

konnte bei seiner Eröffnungsansprache fast vollzählig die Obermeister und deren Stellvertreter begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem neuen stellv. Obermeister für die Bäckerinnung Bocholt, dem Bäckermeister Pg. Hermann Leiting, der zum ersten Mal an einer Obermeistertagung teilnahm, und dem Beiratsmitglied der Kreishandwerkerschaft, Schmiedemeister Pg. Humberg.

Der Kreishandwerksmeister legte dann eingehend die Entwicklung bezügl. Mittelstandshaus Bocholt e. V. dar. Er ging dabei aus von dem in der letzten Sitzung zu Rhedebrügge gegebenen Bericht. Er habe in Verfolg der damaligen Richtlinien mit dem Mittelstandshaus Bocholt weitere Verhandlungen geführt und zwar letzthin in Verbindung mit der Handwerkskammer in Münster, dem Gauamtsleiter der NS Hago, dem Kreisleiter und dem Kreisamtsleiter der NS Hago. Die Mitte August mit diesen getroffenen Vereinbarungen auf eventl. Uebernahme des Hauses durch die Kreishandwerkerschaft und auf Einstellung aller Klagen seien von den Vertretern des Mittelstandshauses nicht gehalten worden insofern, als in Abwesenheit des Geschäftsführers das Hauptbetragsbuch durch einstweilige Verfügung beschlagnahmt werden sollte und auch die einzelnen Obermeister der früheren Bocholter Innungen Zahlungsaufforderungen von Beiträgen, die in die Tausende gingen, erhielten.

Dadurch habe er sich veranlaßt gesehen, Ende August die Kündigung der bisher im Mittelstandshaus Bocholt benutzten Räume vorzunehmen und sich nach anderen Räumlichkeiten umzusehen.

Im Laufe des Monats September seien diese Räumlichkeiten im Hause Nordstraße 19 zum 1. Oktober gemietet, weswegen auch die Verlegung der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft vom Mittelstandshaus nach Nordstraße 19, 1. Etage, am 1. Oktober erfolge. Auch die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel in Bocholt habe sich entschlossen, zwei Räume im gleichen Stockwerk zu mieten, wodurch auch die Verbundenheit von Handwerk und Einzelhandel erneut zum Ausdruck komme. —

Nachdem der Geschäftsführer Pg. Dr. Tüffers noch einige Erläuterungen hierzu über verschiedene Rechtsfragen behandelt hatte, wurde nach einer recht ergiebigen Aussprache sämtlicher Obermeister die Handlungsweise des Kreishandwerksmeisters einstimmig gebilligt. Für die Neueinrichtung der Büros wurde von den einzelnen Innungsobermeistern aus den Beständen der Innungen, soweit diese über Vermögen verfügen, ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt.

Weiterhin wurde

das Verhalten des Vorsitzenden des Mittelstandshauses,

der Handwerker ist, in dieser Angelegenheit vom Standpunkt des Gesamthandwerks aus betrachtet, der schärfsten Kritik unterzogen. Man war der Ansicht, daß dieser lediglich die Interessen des Mittelstandshauses, aber nicht die des Handwerks, in der letzten Zeit vertreten habe. Abgesehen davon, daß er in einer früheren Versammlung der Bäckerinnung bereits als stellv. Obermeister seines Amtes enthoben wurde, billigten sämtliche Obermeister einstimmig den Vorschlag des Kreishandwerksmeisters, wonach bei der Handwerkskammer in Münster der Antrag gestellt werden soll, diesen aus dem Vorstand der Handwerkskammer abzuberufen.

Daraufhin gab der Geschäftsführer einige handwerkliche Angelegenheiten bekannt, insbesondere wurden die Urlaubsfrage der Lehrlinge, das Wareneingangsbuch, die Fragen des Hausschlachtergewerbes und die Ergebnisse der letzten Meisterprüfungen eingehend behandelt.

Auf Vorschlag des Kreishandwerksmeisters wurde auch der Abschluß von Versicherungen für die Obermeister bei ihrer Tätigkeit für die Innung gutgeheißen.

Hierauf schloß der Kreishandwerksmeister mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer die vierstündige Tagung.

Vor den Schranken des Gerichts.

Fremde Gelder unterschlagen. — Unsaubere Milch zur Molkerei geliefert. — Ein magerer Freispruch. — Achtet auf die Verkehrsvorschriften!

§ **Bocholt**, 26. Sept.

1 Monat Gefängnis wegen Unterschlagung.

Ein 57jähriger Mann aus Bocholt war angeklagt, mindestens 72 ℳ einkassierte Gelder unterschlagen zu haben. Er bestritt dies und behauptete, das Geld sei ihm aus seiner Aktentasche gestohlen worden, die sich an seinem Fahrrad befunden habe. Aus der Beweisaufnahme ergab sich jedoch, daß der Angeklagte schuldig war. Vor allem war für ihn belastend, daß er den angeblichen Diebstahl erst nach 48 Stunden und nachdem er bereits fristlos entlassen war, bei der Kriminalpolizei gemeldet hatte und dann widersprechende Angaben gemacht hatte. Hinzu kam noch, daß die Abrechnung über die einkassierten Gelder nicht stimmte. Der Amtsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete jedoch nur auf einen Monat Gefängnis. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, soll eine Aussetzung der Strafverbüßung auf drei Jahre unter der Bedingung befürwortet werden, daß der Angeklagte den Schaden durch monatliche Ratenzahlung von mindestens 8 ℳ wieder gut macht.

Fahrlässige Lebensmittelfälschung.

Ein Mann aus Suderwick hatte einen Strafbefehl über 20 ℳ erhalten, weil er Milch in stark verschmutztem Zustande zur Molkerei gebracht haben sollte. Er legte Einspruch ein und bestritt vor Gericht, schuldig zu sein. Aus der Beweisaufnahme ergab sich, daß zum Abdichten einer Milchkanne ein Lappen benutzt worden war, der durch den verrosteten Deckel schmutzig geworden war, wodurch die Milch verschmutzt wurde. Wenn auch dem Angeklagten von der Molkerei bescheinigt wurde, daß er sonst immer saubere Milch angeliefert hat, so konnte doch das Gericht auf Grund eines Sachverständigenurteils an einer Bestrafung nicht vorbeikommen. Die im Strafbefehl verhängte Geldstrafe oder vier Tage Haft blieb bestehen. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß

die Milch in ordnungsmäßigem Zustand zur Molkerei geliefert werden müsse, da sonst Gefahr bestehe, daß die ganze von der Molkerei verarbeitete Milch verderbe.

Einen Beamten öffentlich beleidigt.

Eine 55jährige Frau aus Bocholt hatte sich wegen öffentlicher Beleidigung eines Beamten des städtischen Gesundheitsamtes zu verantworten. Die Angeklagte war geständig, wollte aber die Beleidigung in der Aufregung gemacht haben. Wenn auch das Gericht die wenig erfreulichen Familienverhältnisse der Angeklagten weitestgehend berücksichtigte, so war doch anderseits zu beachten, daß die Frau bereits zweimal wegen Beleidigung und außerdem wegen Körperverletzung und Widerstandsleistung vorbestraft war. Das Urteil lautete daher auf zwei Wochen Gefängnis, deren Verbüßung jedoch voraussichtlich auf drei Jahre ausgesetzt wird. Der Vorsitzende ermahnte aber die Angeklagte dringend, sich in Zukunft vor beleidigenden Aeußerungen in acht zu nehmen.

Freispruch mangels Beweises.

Weiter stand der Einbruchsdiebstahl zur Verhandlung, der sich in der Nacht zum 15. September in einem Stall am Pleystrang ereignete und bei dem vier Enten gestohlen wurden. Als der Tat dringend verdächtig waren zwei jüngere Leute aus Bocholt verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden. Beide bestritten die Tat. Wenn sich auch aus der Beweisaufnahme ergab, daß die beiden der Täterschaft dringend verdächtig sind, so reichten die Zeugenaussagen doch nicht zu einer Verurteilung aus. Beide Angeklagten wurden daher mangels Beweises freigesprochen. Der Vorsitzende betonte jedoch, daß nach wie vor der Verdacht der Täterschaft bestehe, weshalb eine Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft nicht infrage komme.

Das Vorfahrtsrecht nicht beachtet.

Kürzlich ereignete sich an der gefährlichen Ecke Ravardstraße — Kirchstraße ein Zusammenstoß eines Radfahrers und einer Radfahrerin. Der Radfahrer fuhr die dort etwas abschüssige Ravardistraße hinunter und wollte links in die Brückenstraße einbiegen. Im selben Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung eine Radfahrerin, die in die Kirchstraße hineinfahren wollte, von dem Radfahrer aber angefahren wurde, wobei sie zu Boden fiel und am Kopf verletzt wurde. Der Radfahrer hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten, weil er das Vorfahrtsrecht der Radfahrerin, die rechts und langsam fuhr, nicht beachtet hatte. Aus der Beweisaufnahme ergab sich die Schuld des Angeklagten, der an der unübersichtlichen Stelle nicht die nötige Sorgfalt an den Tag gelegt hatte. Er wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 30 ℳ oder drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Einbruchsdiebstahl oder unbefugtes Fischen?

Zwei junge Leute aus Bocholt waren beobachtet worden, wie sie am 6. und 7. Juli ds. Js. in einem Teich des Gutes Hambrock in Stenern am Fischen waren. Sie wurden angezeigt und hatten sich jetzt wegen Einbruchsdiebstahls, Tierquälerei und Angeben eines falschen Namens zu verantworten. Sie waren geständig, an zwei Tagen hintereinander unbefugt gefischt zu haben und zwar gaben sie zu, das erste Mal drei und das zweite Mal acht Karpfen gefangen zu haben. Die Beute des zweiten Tages war ihnen jedoch wieder abgenommen worden. Auch gestanden sie, dem Gendarmeriebeamten bei ihrer Vernehmung zunächst einen falschen Namen angegeben zu haben. Daß sie sich der Tierquälerei schuldig gemacht haben sollten, bestritten sie. Da sich aus der Beweisaufnahme nicht einwandfrei ergab, ob es sich bei dem fraglichen Teich um ein eingefriedigtes Gewässer handelt, was Voraussetzung für einen etwaigen Einbruchsdiebstahl wäre, wurde die Verhandlung zwecks Vernehmung des Gutsverwalters vertagt.

p. **Wer ist Eigentümer?** Auf der Münsterstraße wurde ein Herrenregenmantel gestohlen. Der Eigentümer mag seine Ansprüche auf dem Fundamt (Kirchstraße) geltend machen.

p. **Fahrraddiebstahl.** Vor einer Filiale der Firma Hill wurde ein Fahrrad, das einem Arbeiter gehörte, gestohlen. Der Täter entkam unerkannt.

Das Erntedankfest-Abzeichen.



Aus Bauern, Bürgern u. Arbeitern wurde wieder ein deutsches Volk. Der Erntedanktag 1935 ist der äußere Ausdruck dieser unzerreißbaren Volksgemeinschaft.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Gegen den in ortsüblicher Weise veröffentlichten Gemeindebeschluß vom 17. Juli 1935, betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Herstellung und Unterhaltung der Kanalisation der Stadt Bocholt, sind Einwendungen innerhalb der gesetzlichen Frist nicht erhoben worden. —

Gemäß § 9 Abs. 3 und 6 des Kommunalabgabengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 13. Mai 1918 wird mit dieser Bekanntmachung der Beschluß rechtswirksam.

Bocholt, den 23. September 1935.

Der Oberbürgermeister.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. Westf.; verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. Westf.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner Berlin Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H. Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 7 vom 25. 8. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Durchschnittsauflage VIII. 1935:

Zeno-Zeitung insgesamt 40 496,

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 2927; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5335; — Borkener Zeitung, Borken: 3053; — Bürgerblatt, Emmerich: 1747; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1819; — Halterner Zeitung, Haltern: 1742; — Kreiszeitung, Ahaus: 3090; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4162; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1502; — Neuer Emsbote, Warendorf: 2404; — Tageblatt, Ochtrup: 1647; — Volksblatt, Bocholt: 6065; — Volksblatt, Wesel: 916; — Volkszeitung, Emsdetten: 2173; — Volkszeitung, Dorsten: 1914.

Nach Gottes hl. Willen entschlief sanft und gottergeben, nach langem schwerem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, heute um 13,30 Uhr meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Honnerbach
Lina geb. Püttmann
im Alter von fast 61 Jahren.

Wesel, Sterkrade, Duisburg, Recklinghausen, Linz, M.-Gladbach, Berlin, Frankfurt a. M., Marienburg, den 25. September 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Honnerbach
Maria Stein geb. Honnerbach
Gustav Stein

Die Beerdigung ist am Montag, dem 30. Sept., nachmittags 4 Uhr, vom St. Marienhospital aus; das Seelenamt findet am gleichen Tage, vormittags 8 Uhr, in der Martinipfarrkirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wolle er diese als solche betrachten.

Wir empfehlen!

Weißweine

Maikammerer 1934er	Fl.	-.46
Edenkobener 1934er	Fl.	-.50

Rotweine

Dürkheimer 1934er	Fl.	-.50
Königsbacher 1934er	Fl.	-.60
Apfelwein	Fl.	-.38
Apfelsaft	Fl.	-.65

Außerdem Flaschenpfand 10 Pfg

Neue Konserven

Gemüseerbsen	2 Pfd.-D.	-.50
Junge Erbsen	2 „ „	-.60
Erbsen u. Karotten	2 „ „	-.48
Schnittbohnen	2 „ „	-.50
Brechbohnen	2 „ „	-.50
Karotten	2 „ „	-.38
Große Bohnen	2 „ „	-.65

Ia Kokosmakronen	¼ Pfd.	-.20
Volkskeks	¼ Pfd.	-.15
Feines Sandgebäck	¼ Pfd.	-.21

Venitia Schok. Vollm.-nuß	100 gr Tafel	-.25
„ Sahne u. Mokka	100 gr. Tfl	-.25
Milchnußbruchschok.	¼ Pfd.	-.25

Edamer Käse 40%	Pfd.	-.94
Edamer Käse 20%	„	-.86
Holländer Käse 30%	„	-.94
Tilsiter Schmelzkäse	„	-.60

Sauerkraut schneeweiß	Pfd.	-.12
Weinsauerkraut	„	-.18
Bratheringe	1 Ltr.-Dose	-.55
Oelsardinen	Dose 30, 28 u	-.24

Neue Zwiebeln 10 P. und nur 65 Pfennig

Kaffee stets frisch aus eigener moderner Großrösterei
¼ Pfd. -.75 -.63 -.55 u. -.50

Otto Mess
3 Proz. Ruf 2245 3 Proz.

Günstige Gelegenheit!

Wir verkaufen günstig, evtl. mit Zahlungserleichterung:

4/21 PS	Ford-Lim. fast neu	RM. 1800.-
4/25 PS	DKW-Cabriolet	1650.-
6/30 PS	Adler-Trumpf-Lim. (4 Türen)	3450.-
7/38 PS	Adler-Trumpf-Cabr. 4 Fenst.	4125.-
10/50 PS	Wanderer-Cabriolet	1100.-
11/60 PS	Mercedes-Lim.	3200.-
12/60 PS	Adler-Lim. (schöner Wagen)	3200.-
8 Cyl.	Ford-Lim.	1150.-
8 Cyl.	Ford-Cabr.	1400.-

Die Wagen sind in gutem Zustand. - - Probefahrt, Besichtigung gerne unverbindlich.

Adler Automobil Gesellschaft m. b. H.
Graf-Adolf-Str. 22 Düsseldorf Anruf 25851 (5331g

St. Antonius-Schützenverein e.V.
Bocholt

Unser treuer Schützenbruder der 4. Kompagnie
Karl Feldberg
ist nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit gegangen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 28. September, morgens 8 Uhr, vom St. Agnes-Hospital und 8,30 Uhr von d. Kreuzkirche aus. Nach der Beerdigung Seelenmesse in der Kreuzkirche.

Um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, sammeln sich die Mitglieder (im Schützenhut) um 8 Uhr am St. Agnes-Hospital. (5407

Wir wollen dem Toten ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand.

ANZEIGEN, die billigsten Werbehelfer!



Reklame hat Erfolg!

Ia. Pflanzkartoffeln
liefert zu bill. Tagespreisen
Saatstelle der Landwirtschaft der Provinz Westfalen A. G.

Bestellungen für Herbstlieferungen nimmt bis zum 20. Oktober entgegen.

H. Schilling-Wieping,
Rhede.

Bauplatz
an besserer Straße gelegen, ca. 30 Ruten groß, z. verkauf. Auskunft durch
Architekt Balk,
Bocholt, Schwarzstr. 21. (5378

Sehr gut erhaltene 5408f
Kaminverkleidung,
für einen größeren Raum geeignet, billig abzugeben Auskunft beim Volksblatt.

Zahlstellenverwalter
von angesehener Krankenversicherungsanstalt für **sofort gesucht.** Kaution Bedingung. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe von Referenzen sind zu richten unter DO 4797 an **Ala Anzeigen A.G.** Dortmund

Reklame bringt Erfolg!

8 Jahre Capitol-Theater
Aus diesem Anlaß zeigen wir ab **heute (Freitag) Samstag, Sonntag und Montag als**
Festprogramm
den erfolgreichsten Ufa-Spitzenfilm



nach der weltberühmten gleichnamigen Operette von Joh. Strauß. Ein Rausch aus Melodien u. Rhythmus voll des Abenteuerlichen und Geheimnisvollen.
Ein klangvoller Film mit klangvollen Namen wie:
Adolf Wohlbrück als feuriger Liebhaber und Csardastänzer;
Hansi Knoteck als glutäugige Zigeunerin;
Fritz Kampers als urkomischer Liebhaber von Schweinen u. Weinen;
Gina Falkenberg als lockende Flamme.
In den weiteren Rollen: Rudolf Platte, Magarete Kupfer, Jos. Sieber u. a. m.

Im Beiprogramm: **Die Wunderschießbude** und den interessanten Kulturfilm **Harzfahrt.**
In der neuen Bavaria Ton-Woche
Die Eröffnung d. Reichsparteitages der Freiheit

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. 5406h

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Suche **Stelle** zum Waschen u. Putzen. Auskunft beim Auskunft beim Volksbl in Boch

Junger Mann, stadtkundig und flink **sucht Nebenbeschäftig.** wie Botengänge usw. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Stellenangebote

Tüchtige **Berichterstatter** in allen Orten d. Verbreitungsgebietes gesucht Volksblatt.

Leistungsfähige Großdruckerei s. **Vertreter** Angebote unter 1495 Postlagernd Wesel

Für ein hiesiges Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-geschäft wird zum bald Eintritt e. fleiß., ehrlicher und gesunder **Lehrling** m. guter Volksschuldildung gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter F4726 an das Volksblatt

Für eine gut eingeführte **Zeitschrift** werden redegewandte Herren als Werber gesucht. Offerten unt. 2517 an das Volksblatt.

Redegewandte **Dame** kann sich mühelos wöchentlich ca. Mk. 5.— verdienen. Rob. Dietz, Gelenau Erzgeb.

Tüchtiges, kath. **Mädchen** zum 1. Nov. evtl. früher in Dauerstellung für kl. Haushalt gesucht Auskunft beim Volksblatt.

Suche für sofort ein 14—16 jähr. kinderliebes **Mädchen** Walter Heuser, Rhede.

Zum 1. Okt. ein in Hausarbeit erfahrenes **Halbtagsmädchen** gesucht. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Mietgesuche

3 Zimmer und Küche von kleiner Familie (3 Pers.) zu mieten gesucht Angebote unter H2718 an das Volksblatt.

Alteingesessene Bocholter Familie (5 Pers.) sucht für bald oder später **4-5-Zimmerwohnung** in nur gutem Hause. Bahnhofsnähe bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter D2724 an das Volksblatt

Bessere **Wohnung** 3—4 Zimmer u. Küche gesucht. Angebote unter D2714 an das Volksblatt.

Vermietungen

Möbl., heizbar **Mansardenzimmer** billig z. vermiet. Auskunft beim Volksbl Bocholt

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden, sehr geeignet.

5-Zimmerwohnung in gutem Hause evtl. m. Garten, bei Wesel, ½ Std. vom Bahnhof sofort oder später zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Wesel

2 evtl. 3 **Zimmer** in besserem Hause, am liebsten an alleinsteh. Person zu vermieten. Angeb. unt. F2716 an das Volksblatt.

Zur gefl. Beachtung!
Wenn unter einer Anzeige steht:
„Offerten unter Nr. . . . an die Geschäftsstelle",
dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — —
Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!

2 große **Zimmer** an alleinstehend. Person od. ält. Ehepaar zu vermieten. Bocholt, Urbanstraße 15

2 durchgehende, möbl. bessere **Zimmer** in guter Lage, auch für 2 Pers. geeignet, evtl. unmöbliert, zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Garage Nordwall 2 zu vermieten. A. König, Boch., Kaiser-Friedrich-Straße 12.

Kaufgesuche

Schreibtisch gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter A3731 an das Volksblatt.

Gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen gesucht Angebote unter 3599 an das Volksblatt.

Junge **Tauben** zu kaufen gesucht Adressen mit Sortenangab. an das Volksblatt.

Schäferhund zu kaufen gesucht Offerten unter Nr. d333 an das Volksblatt.

Suche 3—4 **Junghennen** zu kaufen. Angebote erbittet: Herm. Theyßen, Wiehrhoog, Schnellenhof. Daselbst 3 jähr. rotb. tragendes **Rind** zu verkaufen.

Kaufangebote

Zu verkaufen gut erhalt. groß **Herd** mit Heizschlange und Beuler für Warmwasser, 1 kleiner Herd u. 1 Dauerbrandofen mit Marmorbekleidung. Brennerei Honsel, Büngern bei Rhede.

Gebrauchte, gute **Handwaschmaschine** u. Wäschemangel billigst abzugeb. Julius Wedding Elektrogeschäft. Rhede Ruf 113

Zu verkaufen: 2 gute **Zimmeröfen** 1 span. Wand. Bocholt, Königstraße 10.

Gut erhaltener **Küchenherd** zu kaufen gesucht Angebote unter E2725 an das Volksblatt.

Guterhaltenes **Kinderbett** zu kaufen gesucht Auskunft beim Volksblatt.

Dauerbrenner 1 großer und 1 kleine zu kaufen gesucht. Daselbst gute Büromöbel gesucht.

Angebote unter A721 an das Volksblatt

Gelegenheitskauf! 1 neues eichen Schlafzimmer, Schrank 200 cm breit, sehr billig umständehalber zu verkaufen. Besichtigung Freitag nachm. 3—7 Uhr. Auskunft beim Volksblatt.

Weißkohl feste Köpfe, Ztr. 3.— RM frei Haus. Herm. Mümken, Bocholt, Jerichoer Str. 24b Gemüsehandlung.

2 Bücher Gelegenheitskauf Weltkrieg 14—18. Bilder der Vorkriegszeit, Original Berliner Illustrierte, b. Kassapreis 60.— RM. abzugeb. Interessenten wollen ihre Adresse b. Volksblatt abg.

Deutsche **Schäferhündin** 1½ Jahre alt, la Stammbaum, sehr wachsam, umständehalber bill. z. verkaufen. Alfred Ordat, Stiftstraße 40

Wachsamer **Schäferhund** 1 Jahr alt, bill. zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Hochtragendes, schwarzbuntes **Rind** hat zu verkaufen Wwe. Lensing-Hüttemann, Liedern.

Buchungsmaschine Fabrikat AEG, 46 cm. langer Wagen, 2 Zählwerke, zu verkaufen. Angeb. unter 1235 an das Volksblatt.

Juno-Heizofen mit Zubehör neuwertig, Kohlenherd, gut erhalten, schwer, Messingbeschlag, Platte 112X82 cm, Kohlenherd, kleineres Modell, günstigst abzug. Bocholt, Nordstraße 34

Bücher guterhalt., billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2269 an das Volksblatt.



Freitags zuerst „Die Kleine" lesen,

denn hier findet man so viele gute Gelegenheiten zu billigem Kauf und Verkauf.

Hier spiegelt sich der Stellenmarkt in Stadt und Land und so manches andere, was unsere Leser interessiert.

Jeden Freitag erscheint die „Kleine V-Anzeige" in den beiden Ausgaben Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees und wird daher weit und breit **von allen gelesen!**

Ueberzeugen Sie sich selbst über Qualität und Preise unserer **Toilettenseifen.** **Scheer-Rapp** Ravardistr. 33. 5193f

Stellengesuche haben im **Volksblatt** größten Erfolg

Torfstreu, Torfmull, Brenntorf für sämtl. Oefen sauber u. billig **Wilh. Büning** Bücherstraße, Telefon 2109.

Wer nicht wirbt verdirbt!

Sie helfen in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen und verkaufen Ihr Helfer, die kleine Anzeige

Es war schon immer so: „Kleine Anzeigen" gehören ins Volksblatt!

Aus Münster und dem Münsterland.

Zum Erntedankfest auf dem Bückeberg.

Die Organisationsleitung Bückeberg teilt mit:

Die Anfahrt mit Automobilen und sonstigen Fahrzeugen zum diesjährigen Erntedanktag auf dem Bückeberg ist auf den vorgesehenen Straßen jedermann ohne Wagenkarte gestattet. Die Fahrzeuge werden an einer festgelegten Sperrzone auf Parkplätze geleitet. Lediglich innerhalb des Sperrgebietes ist der Fahrverkehr nur mit Wagenkarte gestattet.

Münsters neuer Reichsbahndirektionspräsident.

‡ **Münster**, 26. Sept.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat dem bisherigen Leiter der Reichsbahndirektion Münster, Reichsbahndirektionspräsident Uttech, die Leitung der Reichsbahndirektion Frankfurt (Oder) übertragen. Dem Direktor der Reichsbahn Essen und früheren Leiter der inzwischen aufgelösten Reichsbahndirektion Oldenburg, Arzt, wurde die Leitung der Direktion Münster, in deren Netz auch die Strecken der früheren Direktion Oldenburg eingegliedert sind, übertragen.

Aufruf weiterer Betriebsgruppen zur Einführung des Arbeitsbuches.

Im weiteren Vollzuge des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in einer zweiten Bekanntmachung vom 14. September 1935 nachfolgende Betriebsgruppen mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 ab zur Einführung des Arbeitsbuches aufgerufen:

1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, 2. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei, 3. Textilindustrie, 4. Vervielfältigungsgewerbe, 5. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, 6. Bekleidungsgewerbe, 7. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung, 8. Reinigungsgewerbe, 9. Gaststättenwesen, 10. Häusliche Dienste. Ueber die Zugehörigkeit der Betriebe zu den Betriebsgruppen erteilen die Arbeitsämter in Zweifelsfällen bereitwillig Auskunft.

Barzahlen ist Pflicht!

Die Bäcker müssen auf Grund des „Mehlschlußscheines" das bezogene Mehl innerhalb vierzehn Tagen bezahlen. Die Brotfabriken fordern von den Lebensmittelhändlern, daß sie gleichfalls alle Brotlieferungen unmittelbar nach Empfang in bar bezahlen. Beim Fleischerhandwerk liegen die Verhältnisse ähnlich, weil neuerdings auf allen Viehmärkten der Barzahlungszwang eingeführt worden ist.

Weder der Bäcker noch der Metzger oder Lebensmittelhändler verfügt über ein so großes Betriebskapital, daß er selbst alle Lieferungen pünktlich in bar bezahlen und andererseits erhebliche Außenstände in seinen Büchern herumschleppen könnte. Alle diese Handwerker sind auf Barzahlung angewiesen und können bei den Gegenständen des täglichen Bedarfs, bei Lebensmitteln, Fleisch und Brot, keinen Ausstand gewähren. Man kann dem deutschen Handwerk und Einzelhandel nicht nachsagen, daß sie rücksichtslos auf Eintreibung ihrer Forderungen bestehen. Wo es sich um die Anschaffung langfristiger Gegenstände — um Möbel, Nähmaschinen, Teppiche und ähnliche Einrichtungsgegenstände — handelt, werden vertrauenswürdigen Kunden gerne weitgehende Zahlungserleichterungen gewährt. Aber bei allen Gegenständen, die unmittelbar in den Verbrauch aufgehen, besonders bei Nahrungsmitteln, die noch an dem gleichen Tage verzehrt werden, ist die Pumperei unverantwortlich und schädigend für Käufer und Verkäufer.

Darum der Ruf: Zahlt bar! Anders geht es nicht!

*

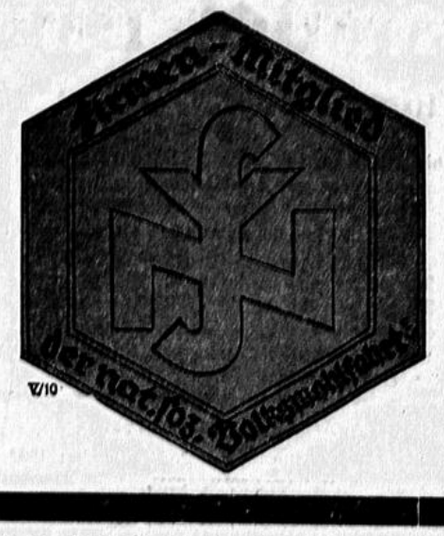
Δ **Münster**, 26. Sept. **Eine Karawane zweistöckiger Autobusse.** Besonderes Aufsehen erregten drei große zweistöckige Autobusse, die auf dem Wege von Uerdingen nach Berlin durch Münster kamen. Wie wir auf Erkundigung erfuhren, handelte es sich um die letzten von zwanzig Autobussen dieser Art, die die Reichshauptstadt bei der Uerdinger Waggonfabrik bestellt hatte. Die Autobusse, die gleich den früheren zweistöckigen von der hinteren Plattform aus eine Treppe in das obere, überdachte Geschoß besitzen, bieten ungefähr 100 Sitzplätze, werden mit 150 PS getrieben und haben ein Gewicht von je zwölf Tonnen.

‡ **Ahlen**, 26. Sept. **Ungetreuer Stadtinspektor.** Seit Montag voriger Woche wurde ein hiesiger Stadtinspektor vermißt. Am vergangenen Dienstag kehrte der Vermißte in den Nachtstunden in seine Wohnung zurück, nachdem er bereits durch den Rundfunk gesucht worden war. In der Zwischenzeit hatten eingeleitete Untersuchungen ergeben, daß der Stadtinspektor von den ihm anvertrauten Geldern etwa 1100 Rm. veruntreut hatte. Diese Veruntreuungen datieren bis zum April 1933 zurück. Nachdem der Stadtinspektor freiwillig zurückgekehrt war und sich dem Richter gestellt hatte, legte er vor seiner Dienstbehörde ein volles Geständnis ab. Er wurde mit sofortiger Wirkung unter Verzicht auf Gehalt, Ruhegehalt und Amtsbezeichnung aus dem städtischen Dienst der Stadt Ahlen entlassen. — Die veruntreuten Gelder sind sichergestellt worden.

-mb- **Meppen**, 26. Sept. **Zuchthaus für Unterschlagung von NSV-Geldern.** Die Große Strafkammer des Landgerichts in Osnabrück verhandelte gegen den 22jährigen Baß aus Meppen, der sich wegen Untreue zu verantworten hatte. Wie die Anklage ergab, hat der Angeklagte fortgesetzt ihm anvertraute Gelder des Winterhilfswerks und des Hilfswerks „Mutter und Kind" in Höhe von 487 Mark für sich verwandt. Gemäß dem Antrag des Vertreters der Anklagebehörde verurteilte die Große Strafkammer den in vollem Umfange geständigen Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und zu einer Geldstrafe von 500 Mark. Die Geldstrafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

‡ **Osnabrück**, 26. Sept. **Sturm über Osnabrück.** Der mit starken Regengüssen verbundene Sturm in den Mittagsstunden des Mittwoch schüttelte Baum und Strauch durcheinander, so daß wieder viel Obst von den Bäumen gefallen ist. An den verschiedensten Stellen wurden dicke Bäume von der Gewalt des Sturmes abgebrochen, so daß die Feuerlöschpolizei zur Beseitigung der dadurch entstandenen Verkehrshindernisse eingesetzt werden mußte. Auch auf der Braunen Messe hat sich der Sturm unliebsam bemerkbar gemacht. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde das große Wirtschaftszelt. Der Sturm hatte unter die Zeltplane gegriffen und diese auf die umstehenden Bäume geweht. Die sofort herbeigerufene Feuerlöschpolizei sorgte aber auch hier bald für die Behebung des Schadens, so daß in den Nachmittagsstunden das Zelt wieder benutzt werden konnte.

‡ **Osnabrück**, 26. Sept. **Schwerer Verkehrsunfall.** Während der heftigen Regengüsse und des starken Sturmes am Mittwoch befand sich auch ein Berliner Reisender mit seinem Kraftwagen auf dem Wege von Gütersloh nach Osnabrück. Beim Einbiegen aus der Rothenfelder Chaussee auf die über den Haderberg führende Landstraße (bei der Gastwirtschaft Mehring) geriet der Wagen infolge der Glätte der Straße und des Sturmes ins Rutschen, kam von der Fahrbahn ab und fuhr in den Straßengraben, wobei er einige Bäume streifte und umknickte. Der Wagen wurde arg beschädigt, der ihn lenkende Berliner Reisende erlitt innere Verletzungen, die seine Ueberführung in das Marienhospital notwendig machten. Der zweite Insasse, ein Architekt aus Gütersloh, kam mit dem Schrecken davon und konnte das Marienhospital schon wieder verlassen.



Feierliche Einweihung der Reichszollschule Velen

(Eig. Ber.) **Velen**, 26. September.

Das Dornröschenschloß des Münsterlandes, die schöne und weithin bekannte Wasserburg in Velen ist wieder zu neuem Leben erstanden. Im Jahre 1931 war der alte Herrensitz derer zu Landsberg-Velen ein Raub der Flammen geworden, man sah keine Möglichkeit mehr, das Schloß erstehen zu lassen. So blieben nur die vom Brandschutt bedeckten Trümmer der Ruinen als einstige Pracht übrig. Nach der nationalsozialistischen Erhebung war es gelungen, dem Schloß wieder Leben zu geben. Und es entstand hier in Zusammenarbeit der zuständigen Stellen eine Pflegestätte des Nationalsozialismus, eine Sportschule der SA. für die der Bau errichtet wurde.

In diesem Jahre nun sollte der Bau einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Die Reichsfinanzverwaltung entschied sich, Velen als Sitz einer der 4 im Deutschen Reich zu errichtenden Reichszollschulen zu erwählen. Für die Schule der westlichen Finanzamtsbezirke Münster, Düsseldorf, Köln und Karlsruhe wurde das Schloß Velen zur Verfügung gestellt. Weitere größere Umbauten mußten in den letzten Monaten durchgeführt werden, um das Schloß im Inneren den Erfordernissen der neuen Schule entsprechend zu gestalten. Diese Arbeiten wurden in den letzten Tagen zu Ende geführt. Die einberufenen Zolldienstanwärter des ersten Schulungskurses, etwa 150 an der Zahl, trafen vor einigen Tagen schon ein, und heute sollte die Schule in Schloß Velen in feierlicher Form durch einen hohen Beamten der Reichsfinanzverwaltung eröffnet und das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.

Die letzten Spuren handwerklicher Arbeit waren heute morgen entfernt worden. Alles war blitzsauber und in Blumen- und Pflanzenschmuck prangten der Eingang und der große Saal. Schon brachten in den Morgenstunden die ersten Kraftwagen zahlreiche Gäste, die zur Einweihung der neuen Schule nach Velen kamen. Es ist unmöglich, sie alle aufzuzählen. Man sah u. a. als Vertreter der Reichsregierung: Ministerialdirektor Ernst-Berlin, den Präsidenten des Landesfinanzamts Münster, Geheimrat Rühr, und Abteilungsdirektor Dr. Müller vom LFA Karlsruhe, den Präsidenten Weidemann von Köln, Dir. Schneider, und von Düsseldorf Dir. Scheer. Von der NSDAP die Gausachbearbeiter Reichszoll, von Westfalen-Nord Möller, von Westfalen-Süd Ecken, vom Rheinland Schneider, Zollrat Berg vom Hauptzollamt Borken (Vreden), Zollrat Fritsche vom Hauptzollamt Gronau, Kreisleiter Pfeffer, Borken, Landrat Dr. Cremerius, Ortsgruppenleiter Dünwald, Bürgermeister Becker, Velen, und Kammerdirektor Bushoff von der Gräflich Landsbergschen Verwaltung, von der Bauleitung Oberbaurat Anade, Münster, und Bauinspektor Hatzig. Ferner Vertreter der SA, SS, des Arbeitsdienstes, sowie die Lehrer der neuen Schule.

*

Gegen 10 Uhr hatten sich die Gäste mit den Teilnehmern des ersten Schulungskurses im Festsaal versammelt. Unter den schneidigen Marschklängen der Arbeitsdienstkapelle marschierten die Fahnen der Verbände und Organisationen ein.

Sofort ergriff

Ministerialdirektor Ernst

das Wort. Nach einer kurzen, herzlichen Begrüßung ging er näher auf die Bedeutung der Reichszollschulen ein, die die Reichsfinanzverwaltung jetzt geschaffen habe zur besonderen Schulung der Zollbeamten. Mit Bedacht habe man die Lehrer ausgesucht, die eine eigene Ausbildung durch Staatssekretär Reinhardt erhalten hätten und die durch ihre Persönlichkeit die Gewähr für den Erfolg böten. In einer glücklichen Zeit seien die Teilnehmer des Lehrgangs einberufen worden, denn heute wisse der deutsche Beamte, wo er zu stehen habe, wohin der Weg führe und worum es gehe. Er zeigte die Schwierigkeiten, die den Beamten in den 15 Jahren der Nachkriegszeit begegnet seien, wo es sich darum handelte, die alte anständige Gesinnung der Verwaltung in eine bessere Zeit hinüberzureten. Gesetze seien damals oft aus falschen Erwägungen gemacht worden, entgegen jeder besseren Einsicht, wie beispielsweise die verfehlte Erhöhung der Branntweinabgaben. Es ging damals nur darum, kleine politische Grüppchen an der Macht zu halten, so sei es allgemein gewesen, der Weg führte abwärts.

Jetzt aber gehe es aufwärts und wir wüßten auch, worum es gehe. Die Tätigkeit des Zollbeamten verlange, daß er hart werde und fest zugreifen könne. Es sei das schwerste in seinem Berufe, wenn er das Gewehr wegen ein paar Pfund Kaffee auf einen Volksgenossen richten müsse, der dem Lebenswillen des deutschen Volkes entgegenarbeite. Der Beamte müsse aber eisern seine Pflicht tuen und unter allen Umständen dafür sorgen, daß im Rahmen des Gesetzes das getan werde, was erforderlich sei. Da gerade der Zollbeamte sich oft nicht besonderer Beliebtheit erfreute, sei es für ihn um so mehr ein wundervolles Gefühl, jetzt zu wissen, daß in starkem Zusammengehörigkeitsbewußtsein die Zollbeamten hinter ihm gestanden hätten. Die Uniform verpflichtet und erfreulicherweise bedrohten heute keine falschen Einflüsse mehr die Existenz der Zollverwaltung. Der Staat wisse heute, daß es die beste Sparsamkeit sei, Mittel aufzuwenden für die Schulung des Personals. Die Ausbildung sei jetzt von den Bezirkszollkommissaren, die draußen durch ihre Tätigkeit oft überlastet seien, weggenommen und den Schulen übertragen. Mit den Lehrern, die in jeder Hinsicht befähigt und geeignet seien. Jeder müsse aber mitarbeiten und der Anleitung entsprechend das Notwendige erarbeiten. Jeder solle Kameradschaft pflegen und sich gegenseitig fördern, so könne die höchste Leistung erzielt werden und jeder könne in den 3 Monaten, die der Kursus dauert, die Fundamente legen für die weitere Schulung. In recht zu Herzen gehenden Worten wendet sich der Redner an die jungen Beamten, die er bat, sich die fundamentalen Grundlagen der nationalsozialistischen Ausbildung in Herz und Hirn für das Leben einzuprägen und vor allem bis zur letzten Kleinigkeit strengste Beamtensauberkeit zu wahren, die gerade im Zolldienst unumgänglich notwendig sei, nur so könne er viel Leid und Unglück vermeiden. Von innen heraus und von Jugend auf müsse hieran gearbeitet werden. Eine ganz besondere Verpflichtung habe der Zollbeamte, denn er dürfe sich freuen, daß auch der Führer Sohn eines Zöllners gewesen sei. Kein Anrecht auf größere Fürsorge dürfe er deshalb erwarten, denn des Führers Herz kenne nur das ganze deutsche Volk. Aber eine ganz besondere Verpflichtung müsse er daraus für seinen Dienst ableiten, der immer frei von jeglicher Bestechlichkeit bleiben müsse. So wolle der Zöllner treu dem Führer folgen. In diesem Sinn der neuen Arbeit erklärte er hiermit die Zollschule Velen als eröffnet.

Hierauf sprach der

Landrat des Kreises Borken, Dr. Cremerius.

Wenn am heutigen Tage im Kreise Borken eine Reichszollschule eröffnet werde, so sei es selbstverständlich, daß die Kreisverwaltung und auch die ganze Kreisbevölkerung daran richtigen Anteil nehme. Man freue sich, hier eine Stätte eröffnet zu sehen, die gerade heute von so hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung sei, auch, daß es sich hier um einen geschichtlichen Ort handele, auf den seit Jahrhunderten die Augen des ganzen Münsterlandes voll Stolz und heimatlicher Liebe gerichtet seien. Einst sei das Dornröschenschloß, wie es der Volksmund nenne, bewohnt gewesen von einem stolzen urdeutschen Geschlecht, das dem Vaterlande Männer schenkte, deren Namen noch heute verankert sind im Volk als Vorkämpfer in Verwaltung und Wirtschaft. Die Hiobpost des Jahres 1931 habe alle mit Schmerz erfüllt, aber als im Jahre 1933 ein neues Ahnen und Hoffen durch das deutsche Volk ging, da hätten die großen Tage ihre Strahlen auch auf die Schloßtrümmer zu Velen geworfen und ihnen wieder Daseinszweck gegeben. Neben anderen Stellen habe der Kreis Borken freudig Mithelfer zur Verfügung gestellt, so daß die Stätte des großen Geschehens der Zeit sichtbar wurde. So wehe denn das Hakenkreuz über dem Bau, und unter ihm seien Soldaten unseres Führers ausgebildet worden, um seinen Geist in das deutsche Land hinauszutragen. Und heute sei man wieder hier, um dem Orte eine neue Aufgabe zu geben von höchster vaterländischer Bedeutung. Es sei ihm eine Freude, heute hier an der Westgrenze des Reiches einen Vertreter der Regierung begrüßen zu können und ihn willkommen zu heißen. Namens des Kreises Borken und der Gemeinde Velen heiße er auch die Männer willkommen, die nunmehr mit ihrer Arbeit und ihrem Geist dieses Haus erfüllen würden. Hier möchten sie eine echte deutsche Erziehungsstätte gestalten, einen Hort der Ordnung und der Disziplin und ein Bollwerk nationalsozialistischen Geistes und nationalsozialistischer Arbeit, ein Bollwerk unseres großen Führers Adolf Hitler.

Als nächster Redner sprach der

Kreisleiter des Kreises Borken, Pfeffer.

Wie überall, so führte er u. a. aus, habe der Nationalsozialismus auch hier eine neue, freie, offene Schulungsmethode eingeführt, in der kameradschaftlicher Geist gepflegt und erhalten werden solle. Wenn man sich die eigentliche Frage nach dem Nationalsozialismus vorlege, so komme man immer wieder auf dieses Empfinden zurück. Es sei Voraussetzung für alle Arbeit. Auch hier habe man den einen Gedanken, das eine Ideal, an dem sich das deutsche Volk aufrichten solle, im Dienst für die Volksgemeinschaft, für das ganze deutsche Volk. Erst dann könne man ganz seine Pflicht tun, wenn man wisse, daß sie der Gesamtheit des deutschen Volkes diene. Der Führer habe das Volksheer gebildet und die nationalsozialistische Bewegung. Auf diesen Säulen ruhe der Staat und dessen Schicksal. Keine Säule dürfe morsch werden, sie müßten verbunden sein durch den Führer, der über uns stehe. Wir hätten alle Veranlassung, stolz und froh zu sein, daß das deutsche Volk sich wieder aufgerichtet habe, daß es Mut und Vertrauen gefunden habe; es dürfe stolz sein auf den Mann, der es führe. Der nationalsozialistische Geist gebe dem Volksheer und der Beamtenschaft die verbindende Kraft und vereinige sie im Willen zum Kampf. Hier könne sich die junge Beamtenschaft freuen, daß sie unterwiesen würde von Lehrern, die Mitglieder der Partei, ja der Alten Garde seien. So sei er überzeugt, daß der Unterricht durchdrungen sei von dem Geist Adolf Hitlers, so sei die Verbindung zur Bewegung hergestellt und durch solche Arbeit könne die Zukunft des deutschen Volkes gesichert sein.

Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer. Nach dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand die erhebende und feierliche Eröffnung der Reichszollschule Velen mit dem Ausmarsch der Fahnen ihren Abschluß.

Der Sommer stand im Zeichen der Kinderlandverschickung!

Der NSV-Gau Westfalen-Nord in der Kinderlandverschickung mit an erster Stelle im Reich!

Tag für Tag rollten die Züge durch den Sommer, die langen, geschmückten Sonderzüge mit den Tausenden von Jungen und Mädeln. Transporte nach Ostpreußen, Bayern, Baden, Hamburg, Sachsen — in alle Gaue Deutschlands. Transporte mit 200, 400, 800, 1000 Kindern wurden von der NSV, Gau Westfalen-Nord, durchgeführt. Jungen und Mädel wurden aus den Großstädten herausgenommen. Die NSV gab ihnen alles, was sie jahrelang vermissen mußten und was für ihr Werden und Wachsen notwendig ist wie nur irgendetwas: die Natur, das Land, der Boden. Und keine Aktion verbindet Stadt und Land so wie die Kinderlandverschickung der NSV. Außer der körperlichen und geistigen Erholung in den Dörfern und Gemeinden des Landes haben unsere Kinder das Land verstehen und lieben gelernt. Die Sehnsucht war eigentlich, wenn auch unbewußt, immer schon in ihnen.

Für die meisten der Jungen und Mädel war der Aufenthalt auf dem Lande das erste große und entscheidende Erlebnis ihres jungen Lebens.

Der Sommer stand im Zeichen der Kinderlandverschickung! Der NSV-Gau Westfalen-Nord wird im Erfolg dieser Aktion mit an erster Stelle im Reich stehen. Mit Stolz können die Mitarbeiter und Mitglieder der NS Volkswohlfahrt auf das Werk sehen, an dem sie Anteil haben. Das ist das Werk der NSV, des sozialen Gewissens der Nation. Mit gleichem Eifer und gleich tiefer innerer Hingabe erfüllt die NSV alle ihr übertragenen Aufgaben, sei es nun im Hilfswerk Mutter und Kind, im Erholungswerk des deutschen Volkes oder im kommenden Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das vor der Tür steht.

Nie ruht die NSV aus, die Arbeit geht weiter. Es ist notwendig, daß jeder deutsche Volksgenosse die Arbeit der NSV unterstützt und so mithilft, die Zukunft seines Volkes zu sichern!



...eit!

...eichterung:

1800.-
1650.-
3450.-
4125.-
1100.-
3200.-
3200.-
1150.-
1400.-

unverbindlich.

...ft
...sseldorf
(5331g

...enverwalter
...ner Krankenver...lt für sofort ge... Bedingung. mit Lichtbild, ...ten, Lebenslauf ...on Referenzen sind ...ter DO 4797 an ...n A.G. Dortmund

...Erfolg!

S.
...ter.

Jung-Heizofen
mit Zubehör neuwertig, Kohlenherd, gut erhalten, schwer. Messingbeschlag. Platte 112X82 cm, Kohlenherd, kleineres Modell, günstigst abzug. Bocholt, Nordstraße 34

Bücher
guterhalt., billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2269 an das Volksblatt.

...e Kleine'
...te Gelegenheiten
...t in Stadt und ...as unsere Leser
...eint die „Kleine ...beiden Ausgaben ...n Kreis Borken ...en Kreis Rees ...weit und breit
...gelesen!

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin, 26. September.**

Da die Börse sich in letzter Zeit immer wieder als Stimmungsbarometer für die Vorgänge in der europäischen Politik erwiesen hat, ist es erklärlich, daß nach einer nunmehr hoffnungsvolleren Beurteilung der Lage eine wieder festere Tendenz Platz greift. Die bisher ohne verspürbaren Einfluß gebliebenen Meldungen aus der deutschen Wirtschaft vermochten sich auf der entstandenen freundlicheren Basis eine bessere Resonanz zu verschaffen. Beachtung fand auch die gestrige Rede Dr. Schachts in Düsseldorf.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 26. September 1935

Telegrafische Auszahlung	Geld 26. 9.	Brief 26. 9.	Geld 25. 9.	Brief 25. 9.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	12.525	12.555	12.555	12.585
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.678	0.682	0.678	0.682
Belgien 100 Belga	41.98	42.06	42.01	42.09
Brasilien 1 Milreis	0.139	0.141	0.139	0.141
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 canad. Doll.	2.456	2.460	2.453	2.457
Dänemark 100 Kron	54.59	54.69	54.73	54.83
Danzig 100 Gulden	46.82	46.92	46.82	46.92
England 1 Pfund	12.225	12.255	12.225	12.285
Estland 100 estn. Kr.	68.43	68.57	68.43	68.57
Finnland 100 finn. M.	5.385	5.395	5.40	5.41
Frankreich 100 Frcs.	16.375	16.415	16.375	16.415
Griechenland 100 Drach.	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	167.93	168.27	167.23	167.57
Island 100 isl. Kr.	54.85	55.07	55.09	55.21
Italien 100 Lire	20.30	20.34	20.30	20.34
Japan 1 Yen	0.717	0.719	0.718	0.720
Jugoslawien 100 Dinar	5.654	5.666	5.654	5.666
Lettland 100 Lats	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	41.52	41.60	41.52	41.60
Norwegen 100 Kronen	61.39	61.51	61.54	61.66
Oesterreich 100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	46.82	46.92	46.82	46.92
Portugal 100 Escudo	11.085	11.105	11.11	11.13
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron	63.03	63.15	63.19	63.31
Schweiz 100 Franken	80.69	80.85	80.76	80.92
Spanien 100 Peseten	33.93	33.99	33.93	33.99
Tschechoslowakei 100 Kr	10.27	10.29	10.27	10.29
Türkei 1 türk. Pfd.	1.975	1.979	1.971	1.975
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold-Peso	1.039	1.041	1.039	1.041
V.St.v.Amerika 1 Doll.	2.485	2.489	2.485	2.489

Soldaten sind kirchensteuerfrei.

Der Reichsfinanzminister hat kürzlich durch einen Runderlaß (S 2 270/92 III) darauf aufmerksam gemacht, daß alle aktiven Soldaten, Offiziere, Wehrmachtsbeamten und zu Uebungen einberufenen Soldaten des Beurlaubtenstandes für die Zeit des Heeresdienstes von der Kirchensteuer in ihren Wohngemeinden befreit sind. Der Befreiungsantrag ist an die örtliche Kirchengemeinde zu richten.

★

Erhöhung der Seifenpreise in Polen? Die polnischen Seifenfabriken, die in letzter Zeit verschiedene Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Rohstoffen begegneten, erhielten von der Regierung Einfuhrgenehmigungen für Pflanzenöle und besonders Kokosöl, jedoch war daran die Bedingung geknüpft, daß die betreffenden Firmen auch inländisches Leinöl, und zwar 15 Prozent von der eingeführten Menge, beziehen. Viele Seifenfabriken, insbesondere die Posener, verwenden kein Leinöl, weshalb sie nach einem Ausweg aus der gegebenen Sachlage suchen. Falls sie sich zum Bezug des inländischen Leinöls entschließen, sollen die Seifenpreise entsprechend erhöht werden.

Märkte.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

× **Frankfurt,** 26. Sept. Auftrieb: Ochsen 4, Bullen 3, Kühe 3, Färsen 11; Vorverkauf: Ochsen 3, Schafe 204, Schweine 233, Kälber 691, Bullen 1, Kühe 2. Ueberstand: 2 Kälber. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe mittel, ausverkauft; Schweine wurden zugeteilt. Es kosteten: Kälber: a) 66—70, b) 59—65, c) 52—58, d) 42—51; Hammel und Schafe: a) —, b1) —, b2) 41 bis 42, c) 38—40, d) 32—37, e) 36—37, f) 33—35; Schweine: c) 50, sonst 54.

Dortmunder Getreidemarkt.

● **Dortmund,** 26. Sept. Westf. Weizen 76-77 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet W 18 RM 200, W 16 RM 198, W 13 RM 195, W 12 RM 194, W 9 RM 191; westf. Roggen 71-73 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet R 18 RM 165, R 16 RM 163, R 15 RM 161, R 13 RM 159, R 11 RM 157; Hafer 48-49 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet H 19 RM 163, H 18 RM 162, H 16 RM 160, H 15 RM 159, H 14 RM 158, H 13 RM 156; Weißhafer: Aufschlag RM 7; Futtergerste 61-62 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet G 14 RM 172, G 13 RM 170, G 12 RM 169, G 11 RM 167, G 10 RM 166. Die Preise verstehen sich bei Getreide per Tonne, Futtermittel per 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 kg. Die Preise für Häcksel verstehen sich per 3tr. waggonfrei oder frei Fuhre Industriegebiet. Weizenmehl inl. ab 15. 9. bis 30. 9. 35. Grundtype 790 für W 18 RM 27,75, W 16 RM 27,75, W 13 RM 27,25, W 12 RM 27,25, W 9 27,25; Oktober: W 18 RM 27,85, W 16 RM 27,85, W 13 RM 27,35, W 12 RM 27,35, W 9 RM 27,35; Weizenschrotmehl Type 2000 RM 7 Abschlag; Roggenmehl inl. vom 15. 8. bis 30. 9. 35. Type 997 für R 18 RM 23,15, R 16 RM 23, R 15 RM 22,95, R 13 RM 22,90, R 11 RM 22,75. Zu den für die Basistype (Type 997) festgesetzten Mehlpreisen sind für die anderen Roggenmehltypen folgende Auf- und Abschläge zu berechnen: für Type 815 ein Aufschlag von RM 0,50, für Type 700 ein Aufschlag von mindestens RM 1,25, für Type 610 ein Aufschlag von RM 2 je 100 kg auf den Basispreis; für Type 1370 einn Abschlag von höchstens RM 1, für Type 1800 (Roggenbackschrot) ein Abschlag von höchstens RM 3,50 je 100 kg vom Basispreis. Weizenkleie für W 18 RM 12,05, W 16 RM 11,95, W 13 RM 11,75, W 12 RM 11,70, W 9 RM 11,55; Weizenvollkleie RM 0,50 Aufschlag; Roggenkleie für R 18 RM 10,80, R 16 RM 10,70, R 15 RM 10,55, R 13 RM 10,45, R 11 RM 10,30. Die Preise gelten für je 100 kg brutto, netto einschließlich Sack, waggonfrei jeder Empfangsstation des entsprechenden Preisgebietes zuzüglich eines Frachtenausgleichsbetrages von RM 0,50 je 100 kg. Tendenz: ruhig.

Bremen: Baumwolle

	26. 9. Brief	26. 9. Geld	26. 9. bez.	25. 9. Brief	25. 9. Geld	25. 9. bez.
Loco	13.13			13.15		
Jan	11.71	11.69	11.70	11.73	11.70	11.71
März	11.83	11.81	11.82	11.83	11.80	11.81
Mai	11.94	11.92	11.93	11.93	11.91	11.92
Juli	—	—	—	—	—	—
Okt	11.62	11.59	11.59	11.63	11.60	11.61
Dez	11.67	11.65	11.66	11.67	11.66	11.66

Liverpool: Ostind. Baumw.

	26. 9.	25. 9.
Loco Surtee	5.87	5.83
„ Broach	5.29	5.25
„ Punjab/A	5.35	5.31
„ Centr. Pr.	5.36	5.32
„ Beng. F. G	4.03	3.99
„ Beng. Sup	4.27	4.23
„ Sind F G	4.03	3.99
„ Sind Sup	4.27	4.23

Liverpool: Baumwolle

	26. 9.	25. 9.
Loco	6.39	6.36
Januar	5.77	5.77
Februar	5.78	5.78
März	5.79	5.80
April	5.80	5.80
Mai	5.81	5.81
Juni	5.80	5.81
Juli	5.67	5.81
August	5.79	5.79
September	6.03	6.01
Oktober	5.88	5.86
November	5.77	5.77
Dezember	5.76	5.77
September	5.76	5.76
Oktober	5.73	5.73
Dezember	5.69	5.69
Januar	5.69	5.69
März	5.70	5.70
Mai	5.71	5.72
Tagesimport	4600	—

New Orleans: Baumwolle

	26. 9.	25. 9.
Loco	10.71	10.78
Januar	10.49	10.57
März	10.56	10.62
Mai	10.62–63	10.68–69
Juli	10.67	10.73
Oktober	10.43–44	10.48–49
Dezember	10.46	10.52–53

New Yorker Baumwollkurse

	26. 9.	25. 9.
Loco	10.85	10.90
Januar	10.54	10.59
Februar	10.58	10.62
März	10.62–63	10.65–66
April	10.65	10.68
Mai	10.69	10.72–73
Juni	10.71	10.75
Juli	10.74–75	10.78
August	—	—
September	—	—
Oktober	10.47	10.51–52
November	10.48	10.53
Dezember	10.50–51	10.55–56

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	26. 9. Sak.	26. 9. Up.
Januar	7.82	6.59
März 36	7.76	6.59
Mai 36	7.73	6.59
Juli 36	7.73	6.59
September	7.73	6.59
Oktober	7.96	6.55
November	7.89	6.60
Loco	8.45	7.16

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	7000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	49000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export n. d. übrig. Kontinent	2000
Export nach Japan u. China	10000
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

Berliner Getreidegroßmarkt
vom 26. September 1935.

Amtliche Preise in Mark bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 76/77 frei Berlin . . 200.00

ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	188.00	189.00	190.00	191.00	192.00	194.00	196.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 71/73 frei Berlin . . . 163.00

ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	X	XII	XIII
	151.00	152.00	153.00	154.00	157.00	158.00	159.00

Futtergerste, 59/62 ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet . . . .

V	VI	VII	VIII	IX
156.00	157.00	159.00	162.00	164.00

Gerste, Braugerste feine, neu frei Berlin 205—211; ab märk. Station 196—202; Braugerste, gute frei Berlin 197—203; ab märk. Station 188—194; Wintergerste, zweizeil., frei Berlin 184—191; ab märk. Station 175—182; Wintergerste, vierzeilig, frei Berlin 174—179; ab märk. Station 165—170; Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin 185—192 | ab märk. Station 176—183

Bei Lieferung von Sommer-Futtergerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5 Mk. je Tonne hinzu.

Hafer, märk., Durchschnittsqualität 48/49 ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet

IV	VII	X	XI	XIII	XIV
144.00	148.00	151.00	153.00	156.00	158.00

Weizenmehl, Type 790. Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
26.65	26.65	26.65	27.10	27.10	27.50	27.50	27.50	27.90	28.25

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997. Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.05	22.35	22.45

Raps . . . . 320 | **Leinsaat** . . . . . —

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.40	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	20—23	Lupinen, Leibe	—
Kleine Erbsen	17—19	Seradella, alte	—
Futtererbsen	11—13	Seradella, neue	—
Peluschken	—	Leinkuchen, 37%	8.65
Ackerbohnen	—	Erdnußkuch. 50%	8.45
Wicken	—	Erdnußkuchenm.	9.05
Lupinen, blaue	7.70—8	Trockenschnitzel	4.83
		Sojabohnenschr. 45% a. Hbg[5]	7.75
		45% a. Stettin[5]	7.65
		Kartoffelflocken Parif. wagg. Stolp	8.20
		Kartoffelflocken, waggonfrei Berlin	8.90

Einschl. Monopol-Zuschlag [1]) 2.30, [2]) 2.65, [3]) 2.80, [4]) 2.80.



Soll man oder soll man nicht?

Aber natürlich soll man sich zum Herbst etwas Neues zulegen. — Sie brauchen ja sowieso einen hübschen **Anzug** oder **Mantel.** Wir zeigen Ihnen gern, was Sie suchen. — Alles modern, tragfähig u. — **sehr preiswert**

Sonntag, 29. 9. 35, durchgehend geöffnet

Grümer Tuchgroßhandlung / Fertigkleidung **Münster** Münsterlandmarkt 1

Möbel
gut und billig
Auswahl in [5600
Schlafzimmern
Speisezimmern
Küchen
Schlafzimmer, Eiche, in besonders schöner Ausführung, und **Küche** zusammen Lagerverkauf **560 Mk.**
B. Burghoff, Münster i. W.,
Wermelingstraße 10.

Mittlerin zwischen Angebot und Nachfrage
ist die „Kleine Anzeige" in den Zeno-Zeitungen. Kleine Anzeigen kosten nur wenig Geld, führen aber viel schneller zum Ziel.

Wirtschaft
25 hl Bier mit 10 Mk. Aufschlag und fr. Wohnung zu verpachten. Kaution 1000 M.
G. Sülzen, Dortmund, Mühlenstraße 9. Rückporto.

Gebr. (5611
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis und Größe unter K 903 an d. Kreiszeitung, Ahaus.

Gebrauchte Motorräder
in verschiedenen Stärken, 200 bis 500 ccm, billig zu verkaufen.
Saßmann, Münster i. W., Ludgerіplatz.

„Zeno-Zeitung"
Dein Heimatblatt

Wäsche- und Betten-Aussteuern
kauft man im guten Fachgeschäft
Der in 50jährig. Erfahrung aufgebaute Ruf meines Hauses bürgt Ihnen für richtige Beratung, für gute Ware und für die Angemessenheit der Preise
THEODOR **Coers**
MÜNSTER i. W., Ludgeristr. 9

Ford

8/28 PS	Limousine	RM 495,-
13/40 „	Lastwagen	„ 595,-
13 46 „	Chevrolet-Lastwag.	„ 1395,-
	Renault Lastwagen	„ 395,-
8/28 „	Ford-Kastenwagen	„ 1050,-
8 35 „	Adler-Limousine	„ 450,-
	Fiat-Limousine	„ 1495,
	Essex-Limousine	„ 1200,-

Fischer & Co.
G. m. b. H.,
Münster, Adolf-Hitler-Str. 48.

Ein gebrauchtes **Markenpiano** sowie ein wenig gespielter [5550
Steinway-Flügel
sind mit voller Garantie billig zu verkaufen.
Pianohaus Hilger & Co., Essen, im Börsenhaus a. Hauptbhf.

Gardinen-Rauch
Münster i. W.
51 Rothenburg 51
liefert für die neue Wohnung die preiswerten **Gardinen und Dekorationen** auf Wunsch fix und fertig angebracht. [5605
Fernruf 23301.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

1,3 Liter
Opel Cabr.-Limousine
nur kurze Zeit gefahren (neuwertig) sofort zu verkauf.
Möbelhaus Uhlending, Dülmen i. W.

Ford
4/21 Lim., steuerfr. Modell 1933,
8/28 Lim., 4 Türen, Modell 1931,
8/28 Lim., 2 Türen, Modell 1929,
13/40 ½-to Kastenwagen, Mod. 31,
13/40 1½-to Pritschenwagen, Modell 1929,
4/16 **Opel-Zweisitz.**
4/16 „ Kastenwg.
200 ccm **Zündapp-Motorrad,** Modell 1934,
zu verkaufen.
Münster i. W., Zumbrockstr. 12. Tel. 22034.

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine Original-Zeugnisse** beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche für sofort oder später kath.
Mädchen
nicht unt. 18 J., für alle Arbeiten in Gast- u. Landwirtschaft b. Fam.-Anschluß. (5582
August Eabering, Darup (Kr. Coesfeld) Nr. 17.

Suche zu sofort für Büfett ein unbedingt ehrliches, zuverlässiges ig.
Mädchen
aus guter Familie in Dauerstellung. Näh- und etwas Kochkenntnisse erwünscht. Offerten mit Lichtbild an **Franz Schlosser, Bahnhofsrestaur., Bad Godesberg a. Rhein.** (5603

Vertreter
zum Verkauf m. Tür-, Wagen- u. Geschirr-Schilder gel. Hohe Provis.
O. Stedrecht, W.-Barmen 1.

Für ein Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft eine tüchtige, flinke kath.
Verkäuferin
nicht unt. 22 J., bei voller Pension im Hause gesucht. Nur erste Kräfte mit besten Empfehl. woll. sich bewerb. Angeb. unter F M 20 an die Ang.-Verwaltung der Zeno, Münster.

Suche zum 1. Okt. oder 15. Nov. einen kräftigen, gewecken Jungen als
Bäckerlehrling
Theodor Schulte, Bäckerei u. Konditorei, **Rheine i. W.,** Windthorststraße 33.

Eine perfekte
Schneiderin
für sofort gesucht Gleichzeitig wird auch eine [5610
jüngere Schneiderin
eingestellt. Angenehme Stellung. Wohng. im Hause. Ang. unt. „Schneiderin" an die Gronauer Volks-ztg., Gronau i. W.

Suche zum 1. od. 15. Okt. für mittlere Landwirtschaft einen kath. (5593
jungen Mann
der sämtliche Arbeiten mit verrichtet bei Familienanschluß u. Gehalt.
B. Gr. Hohmann Livramsdorf-Eppendorf bei Haltern i. W.

Gesuche

Mädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. Angebote unter Z 403 an die Allgemeine Zeitung in Coesfeld. (5616

Tapeten
Linoleum
Balatum
Läufer
in Kokos u. Haargarn
Matten
Rodenstein
Münster i. W.
Klosterstraße
Salzstr. - Ecke

Heiraten

Witwe ohne Anhang, 55 Jahre, mit gut. Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines pens. Beamt. zw.
Heirat
Offerten mit näh. Angab. unt. O 5000 an die Ahlener Volksztg., Ahlen.



Es ist gar nicht so gemeint,
die Verständigung ist nur so schwer, weil kein Overhage-Hörapparat benutzt wird!
Schwerhörige, die einen „Overhage" besitzen, können sich in vielen Fällen wieder mühelos verständigen und unterhalten.
Optische Anstalt Overhage
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 3.



„Echt heißt nicht teuer beim Einkauf im Schmuckkasten"
Sonntag geöffnet!

Tapeten
Linoleum, Teppiche



Falger & Co.,
Münster, Ludgeristr. 30/31.
gegenüber Hettlage.

Wir suchen einige gebrauchte Kleinwagen
DKW., Opel, Adler, Hanomag oder ähnlich, steuerfrei und gut erhalten möglichst aus Privatband zu kaufen. Angeb. mit Beschreibung und Preis erbitten: [5608
Gummich & Rosengärtner, Ahlen.

Familien-Anzeigen
in der
Zeno-Zeitung
finden im Emsland, Münsterland und am Niederrhein größte Beachtung und Aufnahme.



Ansehen durch Aussehen

Die Menschen sind einmal so: Zuerst sehen sie auf die Schale — dann erst auf den Kern! ... und es soll sogar Menschen geben, die nur auf die Schale sehen • Damit muß man rechnen und deshalb „seine Schale" so vorteilhaft wie nur möglich herausstellen • Darum ist es gut für alle Herren, von unserer Groß-Auswahl, von unseren Klein-Preisen zu profitieren

Sonntag, 29. 9. von 11½—6 durchgehend geöffnet!

Feldmeyer-Zapp
NACHF. MÜNSTER
Inh. L. Stipp und O. Zapp
Die Fachleute für gute Herrenkleidung
Münster i. W. **Salz- und Klosterstr.-Ecke**